

Roj

Ausgabe 1

ein kurdisch-deutsches Kulturmagazin
- ein Gemeinschaftsprojekt von
Roj Union - Kurdistan Youth und
der Naturfreundejugend NRW



Inhalt

Vorwort	2
Kurdistan	4
Deutschland	7
Frauenbewegungen	8
Persönlichkeiten	11
Städte	14
Ahnen	16
Feiertage	18
Historische Stätte	21
Internationale Studierende	22
Essen	23
Roj Union	26
Naturfreundejugend	27
Spiele	28
Kurdische Gedichte	30
Kurdische Zitate und Weisheiten	35
Impressum	Rückseite

Liebe Leser*innen,

wir freuen uns sehr, euch eines unserer gemeinschaftlichen Projekte: "Roj - das Magazin für junge Studierende in Deutschland" vorzustellen.

Da es das Hauptanliegen von "Roj" ist, junge kurdische Menschen in Deutschland zu unterstützen, haben wir uns dazu entschieden, das gesamte Magazin auf deutsch zu verfassen. Denn Sprache ist ein wichtiger Baustein für das Verständnis innerhalb einer Gesellschaft. Mit dem Magazin möchten wir einen Beitrag dazu leisten, gegenseitig etwas über die kulturellen Hintergründe deutscher und kurdischer Menschen zu erfahren. Unsere Geschichten mit ihren Persönlichkeiten, Orten und Kämpfen haben uns geprägt und gleichzeitig entwickeln wir uns, jetzt in diesem Moment. Wir möchten diese Welt mitgestalten. Hin zu einer pluralistischen Gesellschaft, in der wir dem Unbekannten mit Toleranz und Achtung neugierig begegnen.

Wir haben nicht den Anspruch eine wissenschaftliche Arbeit abzuliefern, sondern euch vor allem Spaß beim Lesen zu bereiten. Solltet ihr Fragen zu den Quellen haben, schreibt uns gerne an. Überhaupt freuen wir uns über Leser*innenbriefe mit Hinweisen, Kritik oder Fragen. Das wäre direkt ein Anfang für die nächste Ausgabe- also schreibt uns gerne!

Wenn ihr weiterhin mit uns Kontakt haben möchtet oder euch für unsere weiteren Projekte interessiert, findet ihr unsere Kontakte am Ende dieses Heftes.

**Viel Spaß beim Lesen wünschen euch:
Roj Union und die Naturfreundejugend NRW**

Kurdistan

Der Name Kurdistan setzt sich aus zwei Silben zusammen: "Kurd" bezieht sich auf die Kurden und "Stan" bedeutet „Land“. Somit bedeutet Kurdistan „das Land der Kurden“.

Kurdistan liegt nordöstlich vom Mittelmeer im Westen Asiens und erstreckt sich übers Ararat-Gebirge im Norden, bis hin zur südwestlichen Seite des Kaspischen Meeres und im Südosten des Schwarzen Meeres bis zum Rand der Arabischen Halbinsel im Nord- und Ostirak vom Zagros-Gebirge im Osten und Südosten bis nach Iskenderun .

An der Mittelmeerküste im Westen wird Kurdistan auf mehr als 500.000qm geschätzt und ist derzeit auf mehrere Länder aufgeteilt. Zu diesen Ländern gehören: Die Türkei, der Iran, der Irak und Syrien. Dies führt dazu, dass Kurdistan unter mehreren internationalen Spaltungen leidet, denen sich die Region unterwerfen muss. Die erste Teilung Kurdistans erfolgte am 17. Mai im Jahre 1639 durch das Friedensabkommen in „Qasr-Schirin“ zwischen den osmanischen und persischen Safawiden Staaten. Dieser Vertrag beendete nicht nur den langjährigen osmanisch-persischen Krieg, sondern setzte außerdem die Ländergrenzen zwischen beiden Seiten fest. Anschließend wurde Kurdistan zwischen dem Osmanischen Reich (heutige Türkei) und dem Iran aufgeteilt. Die zweite Teilung Kurdistans erfolgte durch das Sykes-Picot Abkommen im Jahr 1916 durch die Alliierten nach der Niederlage des Osmanischen Reiches im ersten Weltkrieg.

Das Sykes-Picot Abkommen wurde von den Außenministern Russlands, Großbritanniens und Frankreichs beschlossen. In geheimen Konferenzen legten sie die künftigen Regelungen für den Nahen Osten und das Osmanische Reich fest. Auch die Unterwerfung und erneute Aufteilung Kurdistans wurde entschieden.

Die einzelnen Landstücke wurden verschiedenen Ländern zugesprochen und so wurde Kurdistan der Türkei, dem Irak und Syrien angeschlossen. Hier, nach dem 1.

Weltkrieg, bot sich zum ersten Mal die Möglichkeit für die Kurden, das Kurdenproblem zu lösen. Kurden aus aller Welt mobilisierten sich und unternahmen große Anstrengungen, um mit ihrer Stimme die Friedenskonferenz in Paris (1919) zu erreichen. Sie hofften, ihre legitimen Rechte erlangen zu können, insbesondere nachdem US Präsident Wilson das Recht der Völker auf Selbstbestimmung erklärte.

Da die Kurden nicht über eine unabhängige politische Einheit verfügten und somit genau wie andere unterdrückte Nationalitäten und Völker nicht offiziell an dieser Konferenz teilnehmen konnten, ernannte das Volk Sharif Pasha, einen Politiker aus dem Osmanischen Reich und kurdischer Aktivist. Er nahm als kurdischer Delegierter an der Konferenz teil, um sie zu vertreten und ihre Rechte einzufordern.

Im August 1920 gelang es Sharif Pasha, im Vertrag von Sèvres drei Klauseln zur Kurdenfrage aufnehmen zu lassen, obwohl das Osmanische Reich wiederholt versuchte, die Kurdenfrage als eine interne Frage zu bezeichnen, die der Staat intern lösen könne.

Der Vertrag von Sèvres stellt ein einzigartiges Dokument in der Geschichte der Kurdenfrage dar, weil er die Bewältigung des Kurdenproblems schrittweise bis zur Unabhängigkeit vorsieht und daraufhin von der türkischen Regierung verlangt, dies anzuerkennen.

Während dies für die Kurden die erste offizielle internationale Anerkennung der Rechte ihres Volkes war, bezeichnete Kemal Atatürk den Vertrag als Todesurteil für die Türkei.

Zudem versuchte die türkische Regierung mit allen Mitteln Hindernisse zu schaffen, um die Umsetzung des Vertrages zu verhindern.

Es dauerte keine anderthalb Jahre, bis die Kurden nach der Unterzeichnung des Vertrages von Sèvres einen erneuten Rückschlag erleiden mussten. Großbritannien, Frankreich und Italien wollten die Inhalte des Vertrags von Lausanne 1923 abschließen. Nach den großen Sie-



Bild: Serxwebûnê Kobanî (CC CC BY-SA 4.0)

gen der neuen türkischen Regierung über die griechische Armee und die neue Regierung, verbesserte sich das Verhältnis zu ihrem Nachbarn, der Sowjetunion. Der Vertrag von Lausanne setzte insbesondere voraus, dass Ankara sich verpflichtet, den Großteil der türkischen Bevölkerung uneingeschränkt zu schützen und Freiheit ohne Diskriminierung zu gewähren. Hierbei wurde kein Bezug auf die Kurden gewährt.

Somit war der Vertrag von Sèvres letztendlich ein schwerer Schlag gegen die Kurden und ihre Zukunft, da die Teilung Kurdistans gefestigt wurde und somit die siegreichen Alliierten die moralische Verantwortung gegenüber dem kurdischen Volk hatten.

All dies führte zu einer zunehmenden Komplexität des Kurdenproblems, nachdem sich das kurdische Volk praktisch und rechtlich auf vier Länder verteilt hatte.

Der der Türkei angegliederte Teil wird als Nordkurdistan bezeichnet, der Teil im Irak als Südkurdistan, im Iran als Ostkurdistan und der syrische Teil wird als Westkurdistan. Ein weiterer Teil blieb während des Ersten Weltkrieges mit dem zaristischen Russland verbunden. Später erlangte dieser Teil während Lenins Regierungszeit 1923 Autonomie innerhalb der Sowjetunion. Stalin

übernahm bald die Macht und die Kurdische Autonome Republik wurde 1929 zerschlagen. Die Kurden wurden in die Sowjetrepubliken vertrieben und zwischen ihnen deportiert.

Um den türkischen Nachbarn zufriedenzustellen und die verbesserten Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Türkei aufrechtzuerhalten, wurde dieser Teil "kurdisches Red" getauft. Die Zahl der Kurden in allen Teilen Kurdistans und der Welt wird auf 45 bis 50 Millionen geschätzt. Es gibt keine offiziellen Statistiken, da es keine Volkszählungen für Kurden in den jeweiligen Ländern gibt. Grund hierfür sind zum Einen die mangelnde Anerkennung der Kurden in diesen Ländern und zum Anderen der Versuch, die Wahrheit über die Anzahl der Kurden zu vertuschen, um ungestört demografische Anpassungen in ihren Gebieten vorzunehmen. Es wird geschätzt, dass in der Türkei etwa 23 Millionen, im Iran etwa 11 Millionen, im Irak etwa 8 Millionen und in Syrien etwa 3,5 Millionen Kurden leben.

Unter in der Diaspora lebenden Kurden ist Deutschland das Land mit den meisten kurdischen Bewohnern, die auf etwa 1 Million geschätzt werden.

Das macht Deutschland gewissermaßen zum fünften

Land, in dem die Bevölkerung der Kurden untergebracht sind - nach der Türkei, dem Iran, Irak und Syrien.

Die kurdische Gesellschaft steht allen Religionen offen gegenüber, die Mehrheit der Kurden jedoch wird mit 70% als sunnitische Muslime geschätzt. Zu den geschätzten 30% gehören schiitisch-muslimische Kurden und andere religiöse Minderheiten wie Yaziden, Yarsans und Alawiten. Christliche Kurden werden auf 150.000 und jüdische auf 200.000 geschätzt. Auch der Zoroastrianismus ist mit etwa 250.000 Menschen Teil der kurdischen Gemeinde.

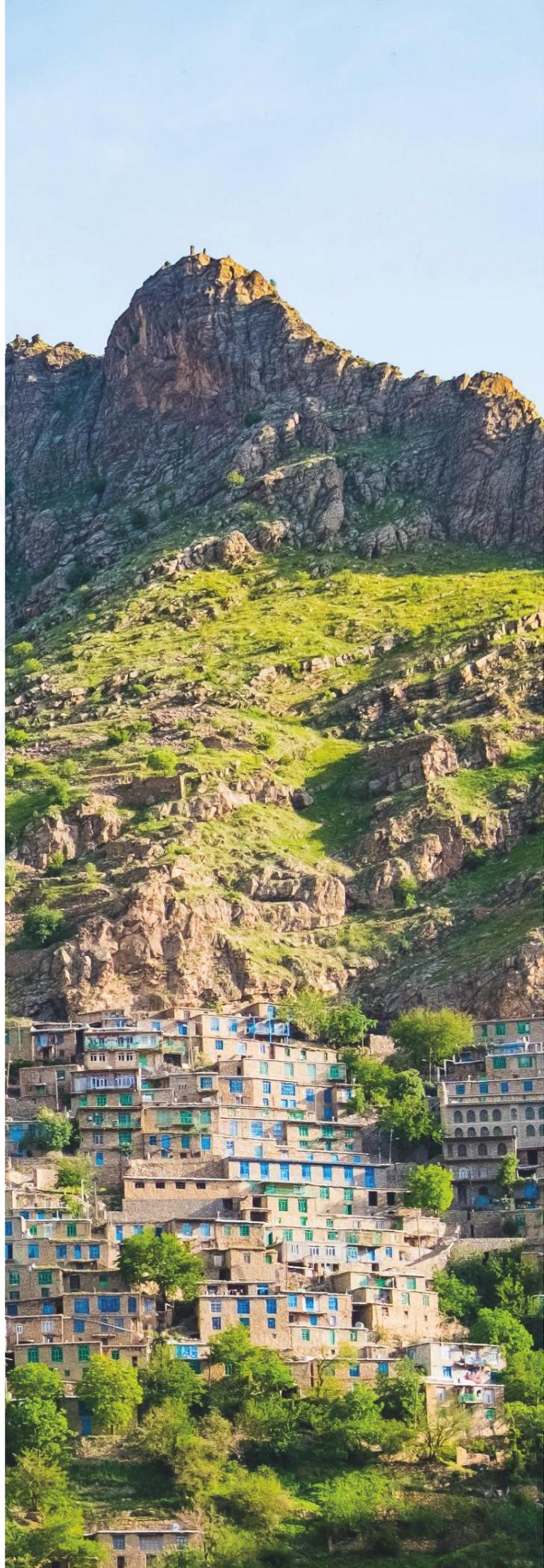
Die Sprache der Kurden ist „Kurdisch“. Die kurdische Sprache gehört zur iranischen Sprachgruppe, einem Zweig der indogermanischen Sprachfamilie. Andere Zweige der indogermanischen Sprachfamilie sind neben indoeuropäischen Sprachen wie Persisch und Hindi natürlich auch Sprachen wie Englisch, Französisch und Deutsch - alle entfernte Verwandte der kurdischen Sprache. Es gibt mehrere verschiedene Dialekte des Kurdisch.

Neben vier Hauptdialekten gibt es viele lokale Dialekte, die in bis zu 18 verschiedene Dialekte unterteilt werden.

Die kurdische Sprache hat sich zu einer Vielzahl von Dialekten entwickelt. Der erste Faktor ist die geografische Beschaffenheit der kurdischen Regionen. Viele Berge und Hochebenen, die nur schwer zu überwinden sind, haben zur Entstehung dieser Dialekte geführt, wobei die Ursprünge der kurdischen Sprache insgesamt berücksichtigt wurden.

Der zweite ist der politische Faktor, das Fehlen einer unabhängigen Einheit für die Kurden, um sie und ihre Dialekte zu vereinen. Und natürlich der Mangel an Freiheit, die kurdische Sprache zu sprechen oder sie in akademischer Form zu lernen.

Die meisten Kurden sprechen neben ihrer Muttersprache auch Nachbarsprachen wie Türkisch, Arabisch und Persisch.



Was ist Deutschland, bzw. deutsch?

Am einfachsten ist es, erst einmal auf die „Standardfakten“ über Deutschland zu schauen, um einen kleinen Überblick zu erhalten. Deutschland ist ein zentraleuropäisches Land, in dem etwas über 83 Millionen Menschen in einem der 16 Bundesländer ihr Leben leben; vom Wattenmeer im Norden über den Harz, der Mitte bis zu den Alpen im Süden. Die Flagge - schwarz, rot gold - vertritt Deutschland weltweit und ist in der EU sehr präsent. Als einer ihrer Gründungsstaaten hat Deutschland immer noch eine wichtige Position und bestimmt viel mit. Momentan stellt Deutschland sogar die Kommissionspräsidentin.

Abgesehen von geopolitischen Fakten, zu denen auch die starke Wirtschaft sowie das weltberühmte Siegel „Made in Germany“ gehört, wird Deutschland vor allem von seinen Menschen und ihrer Kultur zu Deutschland gemacht.

Hier kann man nun ganz viele Stereotypen aufzählen: Deutsche lieben Fußball, Autos, Bier, Brot, Schlager, ihnen ist Ordnung und Pünktlichkeit sehr wichtig, sie brechen keine Regeln ... sind nur eine kleine Auswahl. Denn es gibt noch eine Vielzahl mehr. Und wahrscheinlich gibt es einen Großteil an Deutschen, die sich mit keinem, einem, zwei oder ganz vielen dieser Vorurteile identifizieren können. Das heißt noch lange nicht, dass nur dies die deutsche Kultur ausmacht.

Ein besonders düsterer Bestandteil der deutschen Geschichte ist der Zweite Weltkrieg, der mit dem Überfall auf Polen am 1. September durch Deutschland begann und weltweit über 60 Millionen Menschen das Leben kostete. Dieser Krieg war „ein historisch beispielloser Angriff auf die Menschlichkeit, eine Zerstörung aller kulturellen Ideale, die die Aufklärung hervorgebracht hatte, ein Absturz, wie es ihn bis dahin nicht gegeben

hatte. Er war Europas Armageddon.“¹ Deutschland errichtete Vernichtungslager und tötete über 6 Millionen Menschen, vor allem Juden, aber auch Homosexuelle, politisch anders Denkende, Sinti, Roma und Menschen mit Behinderung. Immer noch werden die Verbrechen aufgearbeitet. Der 27. Januar ist seit 1996 „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“.

Deutschland wurde ab den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts auch durch Einwanderungengeprägt: Der „Gastarbeiter“, der zunächst ohne und später mit seiner Familie nach Deutschland kam, kein Schwein isst und regelmäßig in die Moschee geht. Auch die Geflüchteten, die insbesondere seit 2015 nach Deutschland kam und nun froh sind, ein neues zu Hause gefunden zu haben sowie mit zum Teil starkem Akzent Deutsch sprechen. Diese Menschen bringen neue Kulturen mit, lernen neue Kulturen kennen und bereichern so die Gesellschaft. Ein den meisten bekanntes Beispiel hierfür ist wahrscheinlich der Döner, der heute für Viele genauso zur deutschen Kultur gehört, wie das Schnitzel oder die Bratwurst (auch wenn mittlerweile über neun Millionen Menschen in Deutschland vegetarisch oder vegan leben).

Ich finde, der Literaturwissenschaftler Dieter Borchmeyer fasst das Deutsche in einem Interview mit dem Deutschlandfunk ganz gut zusammen: „Das Wesen des Deutschen ist das, was Thomas Mann „Weltdeutschtum“ genannt hat. Das heißt, dass das Deutsche nicht im Nationalen aufgeht, dass es nicht mit Ethnizität oder der politischen Nation zusammenfällt, sondern dass es eine übernationale, europäische, menschheitliche Größe ist.“

¹ Ian Kershaw: Höllensturz. Europa 1914 bis 1949. DVA, München 2016, S. 474.

Frauenkämpfe



Kurdische Frauen

In der kurdischen Gesellschaft gehört die Familie zur wichtigsten Wertquelle, dabei ist die Frau von sehr hoher Bedeutung.

Kurdischen Menschen ist die Freiheit und der Status von Frauen sehr wichtig.

Diese hohe Wertschätzung beruht auf vielen verschiedenen Faktoren- historischen, religiösen und anthropologischen Gründen. Die Wertschätzung beruht darauf, dass Frauen nicht nur schon viel erreicht, sondern auch viel überstanden haben.

Auch Reisende und Orientalist*innen bestätigten den hohen Stellenwert der kurdischen Frauen, ihnen soll weder eine Existenz aufgezwungen, noch sollen sie ihrer Existenz beraubt werden. Frauen haben in der kurdischen Kultur schon viele Kämpfe für ihre Gleichberechtigung geführt.

Die Stellung der Frau steht auch im Zusammenhang mit der geografischen Lage kurdischer Stämme, die im Gebiet des Gebirgshochlands und der umgebenden grünen Ebenen leb(t)en. Den Bewohner*innen dieser Orte wird im Allgemeinen nachgesagt sie hätten die Tendenz, sehr viel Wert auf Ehre zu legen, stolz zu sein und ihr öffentliches Verhalten zu reflektieren. Geschichtsforschungen belegen, dass die Vorfahren der Kurden vor tausenden von Jahren in einer mütterlichen Gesellschaft lebten, die sich auf die Heiligung der großen weiblichen Mutter und Gottheit konzentrierte, in der der soziale Status der Frauen eine wichtige Rolle spielte- aus ihnen entstand real und mythisch neues Leben. Die alte kurdische Gemeinde verehrte vor tausenden von Jahren viele weibliche Gottheiten wie die Muttergöttin Hebat, die Göttin der Sonne bei den Hethitern, Shaushaka, die Göttin der Fruchtbarkeit, des Krieges und der Heilung der Hurritern oder Wuruntemu, die Herrin des Himmels bei den

Hurritern. Der Maternalismus in der kurdischen Gesellschaft hat sich in seiner langen Entwicklung fortgesetzt, und die hohe Stellung der Weiblichkeit in jeder Facette trägt zu ihrem hohen Status bei. Daher entstanden in der Geschichte Kurdistans auch viele weibliche Führerinnen, die die kurdischen Stämme anführten und leiteten.

Die historischen Faktoren spielen insgesamt eine große Rolle. Sie trugen dazu bei, dass die Frau sich ihrer Rolle bewusst wurde und sich weiterentwickelte.

Es gibt viele kurdische Frauen, die in der kurdischen Geschichte Führungspersönlichkeiten wurden oder am politischen, literarischen und sozialen Leben teilnahmen und dabei eine aktive Rolle spielen. 1919 gründeten kurdische Frauen ihre erste Organisation unter dem Namen „Verein zur Förderung der kurdischen Frauen“ in Istanbul.

Es gab viele Namen von Frauen in alten Revolutionen, wie die Ararat-Revolution in der Türkei 1930, in der „Yashar Khanem“, die Frau von General Ihsan Nuri Pascha, eine Führerin der Revolution war.

Desweiteren spielte „Lmina Khanem“ 1946, die Frau von Qazi Mohammad, dem Präsident der kurdischen Republik Mahabad im Iran, die in den 40er Jahren gegründet wurde, eine wichtige Rolle beim Aufbau der Struktur der Republik, indem sie die demokratische Frauenunion Kurdistans in Mahabad gründete und ihre

Kolleg*innen zur Sensibilisierung gegenüber der kurdischen Frauen aufforderte.

Leyla Qasim, die 1974 vom irakischen Regime als eine der wichtigsten Ikonen der revolutionären Kurden*innen hingerichtet wurde, sagte den berühmten Satz: „Nach meinem Tod wird meine Seele als ‚Kurdistans Braut‘ ihr Land besuchen und Kurdistan wird mich mit Blumen und Rosen empfangen.“ Dann gab es noch „Rawshan Badrakhan“, eine Kurdin, die in internationalen Foren die Rechte des kurdischen Volkes und der kurdischen Frauen verteidigte. Sie nahm 1944 an der internationalen Frauenkonferenz in Kairo teil und vertrat dort die syrischen Frauen.

Die Teilnahme kurdischer Frauen am Kampf gegen die gefährlichsten Terrororganisationen der Welt wie die „Isis“ ist ein lebendiger Beweis des Mutes der kurdischen Frauen. Diese haben nicht nur mit Männern in allen Lebensbereichen zusammengearbeitet, sondern auch in Kriegen und Kämpfen Entscheidungen getroffen. Der russischer Orientalist und Politiker Basil Nikitin geht in seinem Buch darauf näher ein.: „Kurdische Frauen sind, völlig unabhängig von ihrer Klasse, dem Alter und ihrem sozialen Status, zu den selben Dingen fähig wie die Männer der Gesellschaft. Häufig erreichen sie sogar noch viel mehr. Kurdische Sprichwörter sind häufig eine Hommage an die kurdischen Frauen, z.B.: „Löwe, ob männlich oder weiblich“ .



Kurdische Frau aus Kirkuk, 1922



Kurdische Aktivistin Leyla Zana in Brüssel, 2010



„Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es.“

Simone de Beauvoir

Die Frauenbewegung, also der Kampf von Frauen für Geschlechtergerechtigkeit, begann in einer sogenannten „ersten Welle“ maßgeblich und offensichtlich ab dem 19ten Jahrhundert. Im Zuge der Aufklärung wehrten sich Frauen offensiv gegen die Unterdrückung aufgrund ihres biologischen Geschlechtes. Sie wollten nicht mehr „die brave Hausfrau“ sein und darauf warten, dass „ihre“ Männer ihnen erlaubten, überhaupt ohne sie das Haus zu verlassen geschweige denn, einer anderen Arbeit als die der Hausfrau nachzugehen. Anfang des 19ten Jahrhunderts bildeten sich viele Frauenvereine, die zuerst mildtätige Aktivitäten wie Armenspeisungen organisierten und sich zunehmend politisierten. Zentrale Forderungen waren der gleiche Zugang zu Bildung, Gleichberechtigung bei der Arbeit und Berufswahl, die Verteilung der Hausarbeit und später auch umfassende Forderungen nach dem Aufbrechen der Struktur der Ungerechtigkeit aufgrund des Geschlechts. Eine von Ihnen war Louise Otto-Peters, die Mitte des 19ten Jahrhunderts viele Schriften veröffentlichte und u.a. die Gleichberechtigung von Mann und Frau und den Zugang von Mädchen und Frauen zur Bildung forderte und deshalb staatlichen Repressionen und dem Verbot der von ihr herausgegebenen „Frauenzeitung“ ausgesetzt war. In den Jahren bis zum Ausbruch der Revolution um 1848 meldeten sich weitere Frauen zu Wort. Louise Dittmar z.B. kritisierte die christlichen Religionen und setzte gegen die bürgerliche Ideologie frühsozialistische Ideen (für sie war die Frauenfrage eine Frage von Freiheit und Menschenrecht). Louise Aston, die aufgrund ihres Verhaltens – sie trug Männerkleidung – aus Berlin ausgewiesen wurde, schrieb zu ihrer Verteidigung ein Buch, in dem sie die Gleichheit der Geschlechter

forderte und Clara Josephine Zetkin, die ebenfalls eine Frauenzeitschrift herausbrachte, engagierte sich parteipolitisch und forderte u.a. das Frauenwahlrecht. Das wurde nämlich erst 1918 in Deutschland eingeführt und besteht erst seit nunmehr knapp 100 Jahren.

Die sogenannte „zweite Welle“ der Frauenbewegung in den 1970er Jahren befasste sich eingehender mit der Analyse der Ursachen von Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen und auch das Thema der sexuellen Selbstbestimmung rückte in den Fokus. Die Begriffe *Feminismus*, *Feministin* und *Feminist* wurden vermehrt auch zur positiven Selbstbezeichnung genutzt.

Die neuere dritte Welle kam Ende des 20ten Jahrhunderts auf und war eine Antwort auf den damals gegenwärtigen „Antifeminismus“, welcher propagierte, dass „Frauen ja schon alles erreicht hätten“. Auch wenn hinsichtlich der Geschlechtergerechtigkeit und den diesbezüglichen Einstellungen erhebliche Fortschritte gemacht wurden, gehören etliche Hindernisse für die Geschlechtergerechtigkeit immer noch zum Alltag. Solange Frauen in Debatten rücksichtslos von Männern das Wort abgeschnitten wird, ihre Meinung weniger Wertschätzung erfährt (oder überhaupt gehört wird), solange sie für die gleiche Arbeit weniger Gehalt bekommen (junge Männer verdienen im Durchschnitt 20% mehr als junge Frauen) und Geschlechterquoten überhaupt nötig sind, solange ihr Aussehen mehr zählt als das, was sie sagen, werden Frauen immer wieder dafür kämpfen müssen, stereotype Geschlechterrollen aufzubrechen. Der Feminismus ist heute eine vielschichtige, politische Bewegung. Er stellt Machtverhältnisse in Frage und richtet sich nicht nur an Frauen, denn gesellschaftspolitische Veränderungen kommen Männern genauso zugute. Klischeehafte Erwartungen an Stärke und Konkurrenz kollidieren häufig mit der täglichen Erfahrung von Jungen und Männern, zum Beispiel mit einem Leben in untypischen Familienstrukturen, mit Arbeitslosigkeit von Männern oder der wachsenden Präsenz von Frauen in der Öffentlichkeit. Manche Jungen, die den typisch männlichen Klischees nicht entsprechen, leiden unter Mobbing, Ausgrenzung und Diskriminierung. Es ist also wichtig, traditionelle männliche und weibliche Rollenklischees zu hinterfragen. Und das heißt nicht, dass beide Geschlechter gleich sind, sondern vielmehr, dass sie gleich an Rechten und Würde sind.

Persönlichkeiten

Die Bedirxan Familie

Die Bedirxan Familie hat eine wichtige Position in der kurdischen Geschichte. Sie hinterließ klare Spuren im politischen und kulturellen Diskurs des Volkes und genoss immer den Status einer hochangesehenen Familiendynastie in Kurdistan, zu einer Zeit zu der Alibdrkhanion Fürsten ihr Land und die intellektuellen Gläubigen im Namen der Gerechtigkeit verteidigten.

In der kurdischen Sprache als Bedirxan Familie bekannt, haben sie zu Literatur, Kultur und Autorenschaft Kurdistans beigetragen. Außerdem sind Sie Gründer der ersten politischen Vereinigungen und kultureller kurdischer Organisationen in der Türkei, Syrien, Irak und Ägypten, welche regelmäßig Zeitschriften veröffentlichten.

Prinz Bedirxanê Evdalxan war ein kurdischer Fürst der Dynastie von Botan im Norden Kurdistans (heute Teil der Türkei) von 1821 bis 1847. Das Fürstentum Botan stand in der Region für Gerechtigkeit und Sicherheit, weshalb über Bedirxan gesagt wird: „Gerechtigkeit ist Bedirxan und Bedirxan ist Gerechtigkeit“. Seine Herrschaft hatte die Umgebung von Mosul im Süden, Sanandaj im Osten, bis nach Diyarbakir im Westen erreicht. Prinz Bedirxan plante seit seinem Amtsantritt eine unabhängige kurdische Regierung für Kurdistan zu etablie-

ren und von ausländischer Besatzung befreit zu werden. Die Kurden vereinigten sich und führten Bedirxans Aufstand gegen die Osmanische Herrschaft. Im Jahr 1847 gab es einen 8 Monate langen Standoff in seiner Burg, wo er umzingelt wurde. Er leistete lange Widerstand, bis die osmanische Regierung seine Burg letztendlich belagerte und unter ihren Besitz nahm. Bedirxan wurde auf die Insel Kreta im Mittelmeer verbannt und die osmanische Regierung begann mit systematischen Maßnahmen, seine Familie zu brechen und somit ihre Macht aufzulösen. Zuletzt änderte sie Bedirxans Familiennamen in „Chinar“ um. Dies war der letzte Schritt um das Fürstentum der Kurden zu eliminieren. 1866 erlaubten ihm die osmanischen Behörden nach Damaskus zurückzukehren, wo er 1869 verstarb.

Es war der russisch-osmanische Krieg (1877-1878) welcher schließlich einen signifikanten Einfluss auf die erneute Stärkung der Bedirxan Familie haben sollte. Die schlechten wirtschaftlichen Bedingungen führten dazu, dass die Kurden im Jahr 1878 gegen das osmanische Reich rebellierten und große Teile des türkischen Teils Kurdistans eroberten. Aber osmanischen Truppen waren in der Lage, die Revolution im Jahr 1889 niederzuschlagen.

Die Bedirxan Familie Verlage gaben um das Jahr 1900 Publikationen auf arabisch und türkisch heraus, wie beispielsweise die Zeitschriften „Umid“, „Drushak“ und „Kurdistan“. Mit diesen Veröffentlichungen griffen sie die türkische Regierungspolitik an. Es wurden Vereinigungen gegründet, wie die kurdische „Zusammenarbeit und Fortschritt“ in Istanbul im Jahr 1908 und die Vereinigung der „kurdischen Verbreitung des Wissens“ im Jahr 1908, welche auf die Gründung der kurdischen

Schule in Istanbul folgte. Im Jahre 1913 begann die kurdische Führung sich Russland anzunähern, um mit dessen Hilfe ein Fürstentum zu gründen und Anerkennung zu erreichen. Daraus entstand ein Aufstand, bekannt als „Bedlis“. Zeitgleich mit dem ersten Weltkrieg erklärte Russland der Türkei den Krieg.

Die Türkei wendete all ihre Macht gegen den Aufstand an und viele Anführer suchten im russischen Konsulat Zuflucht. Sie wurden jedoch zumeist verhaftet und hingerichtet. Abdul Razak Bedirxan führte die kurdische Bewegung in Botan an und forderte Autonomie für die Region, mit der Unterstützung von Russland. Allerdings führte der erste Weltkrieg dazu, dass der Aufstand gegen die türkische Herrschaft verhindert wurde und Abdul Razak Bedirxan wurde still und heimlich in Mosul ohne Gerichtsverfahren hingerichtet. Die britischen Nachkriegsdokumente, welche verbreitet wurden, ermöglichten die Schaffung eines kurdischen Staates im Staat Diyarbakir, unter der Herrschaft des Bedirxan Familienmitgliedes Emin Bedirxan, zusammen mit seinen Söhnen Süreyya, Celadet und Kamiran. Außerdem fasste Yusuf Bedirxan im Jahr 1918 der britischen Regierung einen Plan, um einen Kurdenstaat zu gründen, welcher sich von Iran-Kurdistan bis Diyarbakir strecken

sollte. Von 1927- bis 1943 trug die Familie Bedirxan zur Errichtung und Revitalisierung von Parteien, Verbänden und Publikationen bei.

Viele von ihnen nahmen bei der Gründung der Khoybun Vereinigung im Jahr 1927 teil, die als eine der bedeutendsten kurdischen politischen Organisationen aller Zeit betrachtet wird. Sie schafft es, viele andere, kleinere Verbände zusammenzufassen in eine große Vereinigung.

Die Familie, welche gute und starke Beziehungen zu Frankreich hatte, war ebenfalls in der Lage, kurdische Stimmen in den Vereinigten Staaten und Europa zu verbreiten. Unter anderem durch Süreyya Bedirxan, welcher während seiner Aufenthalte in europäischen und asiatischen Metropolen mehrere Bücher über die kurdische Frage verfasste. Celadet und Kamiran Bedirxan trugen auch zur Kulturarbeit bei. Die kurdische Kultur wurde durch mehrere Zeitschriften in kurdischer Sprache verbreitet. Kamiran gründete in Paris ein Zentrum für kurdische Studien, als er Leiter der Abteilung für orientalische Sprachen an der Universität Sorbonne wurde.

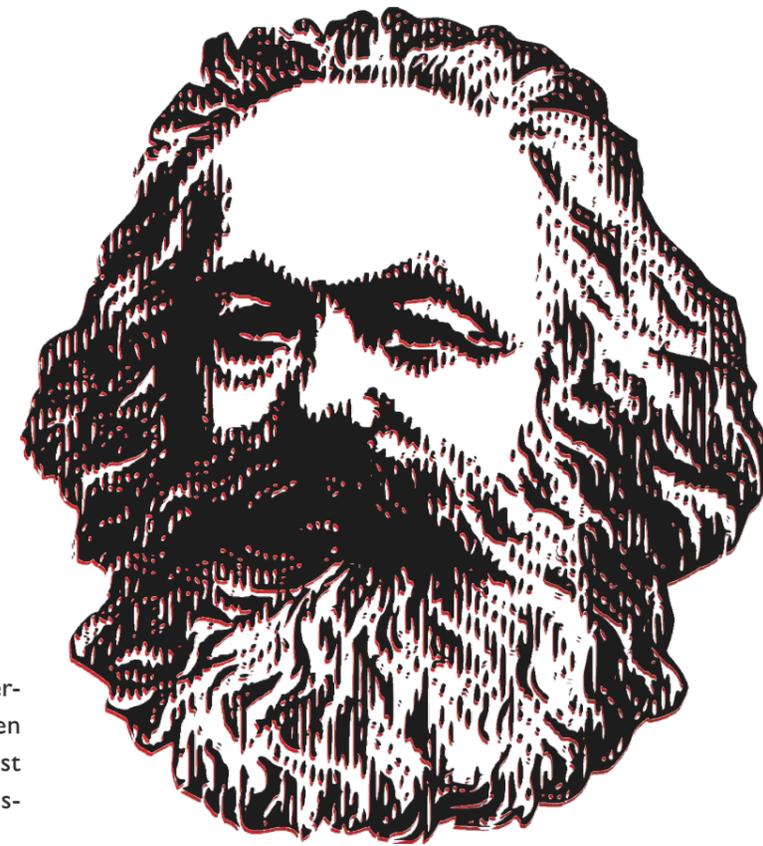


Die Bedirxan Brüder, von links nach rechts: Kamiran (1895- 1978), Sureyya (1883-1938), Celadet (1893-1951)



Celadet Ali Bedirxan

Karl Marx als eine herausragende deutsche Persönlichkeit



Karl Marx gilt als eine der bekanntesten deutschen Persönlichkeiten. Insbesondere in linken und alternativen Kreisen kennt man seinen Namen und hat zumindest schon mal gehört, dass er der Ziehvater der Kapitalismuskritik ist.

Aber wer ist dieser Karl Marx und was hat er gemacht? Karl Marx war deutscher Gesellschaftstheoretiker, Philosoph und Ökonom und lebte von 1818 bis 1883. Gemeinsam mit Friedrich Engels begründete er den nach ihm benannten „Marxismus“. Der Marxismus ist eine Weltanschauung, die die bestehenden kapitalistischen und gesellschaftlichen Verhältnisse wissenschaftlich fundiert hinterfragt und kritisiert. Ziel des Marxismus ist eine klassenlose Gesellschaft.

Aufgrund seiner Mitwirkung an und Verbreitung von oppositionellen, gesellschaftskritischen und sozialistisch-kommunistischen Publikationen hatte Marx schon früh mit staatlicher Repression zu tun.

Marx und Engels veröffentlichten 1848 die theoretische Grundlage für die damalige Arbeiter*innenbewegung: „das Manifest der Kommunistischen Partei“. Aus diesem stammt das berühmte Zitat „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“. Damit ist gemeint, dass die Arbeiter*innen auf der ganzen Welt das gemeinsame Interesse haben, die Ausbeutung durch die Kapitalist*innen zu beenden und dass die Grenzen zwischen den Völkern überwunden werden müssen.

Aufgrund seiner Beteiligung an der deutschen Revolution 1848-49 (auch *Märzrevolution* genannt) ging Karl Marx mit seiner Familie 1849 ins Londoner Exil. Dort schrieb er als Korrespondent für verschiedene Zeitungen und baute Kontakte zu europäischen, politisch

Gleichgesinnten auf.

1867 veröffentlichte Marx den ersten Band seines Hauptwerkes „Das Kapital – Kritik der politischen Ökonomie“. Im Kapital kritisiert Marx die kapitalistische Gesellschaftsordnung grundsätzlich: er unterteilt die Gesellschaft in die Arbeiter*innenklasse (das Proletariat) und in die besitzende Klasse (die Kapitalist*innen, denen Banken und Fabriken gehören). Durch die Lohnarbeit der Arbeiter*innen kann die besitzende Klasse ihren Reichtum stetig vermehren. Denn die Arbeiter*innen werden zwar für ihre Arbeit entlohnt, aber sie schaffen durch ihre Arbeit Mehrwert, der ihnen wieder abgenommen wird. Sie produzieren zum Beispiel Waren im Wert von 1000 € am Tag, bekommen aber nur 100 € als Lohn ausgezahlt. Die restlichen 900 € behalten die Kapitalist*innen als Profit. Das nennt Marx Ausbeutung. Da die Politik (politische Herrschaft) die bestehenden Verhältnisse unterstützt und an diesen festhält, wird sie als Unterstützerin des Kapitals verstanden.

Marx hat mit dieser Kritik an den kapitalistischen, gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen eine fundamentale Gesellschaftsanalyse und –Theorie aufgestellt. Noch heute dient sie als Grundlage für linke Gesellschafts- und Herrschaftskritik.

Afrin



Der ursprüngliche Name von Afrin war „Çiyayê Kurmênc“, was auf Kurdisch „Der Berg der Kurden“ bedeutet. Diese Bezeichnung entstand, da alle dortigen Einwohner Kurden waren. Der Name ist erwiesenermaßen in vielen osmanischen Dokumenten niedergeschrieben.

Nach der französischen Eroberung vom nördlichen Gebiet des Mittelmeers im Jahre 1920 wurde das Gebiet von "Çiyayê Kurmênc" in zwei Verwaltungszonen aufgeteilt. Die erste Zone war unter französischer Verwaltung, während die zweite unter türkische Verwaltung fiel.

Afrin liegt südwestlich Kurdistans, im heutigen Nordwesten von Syrien. Nach dem Ende des ersten Weltkriegs 1916 und dem Zusammenbruch des osmanischen Reiches wurde das Sykes-Picot-Abkommen beschlossen; demnach gehörte Afrin zu der Provinz von Aleppo. Afrin Stadt befindet sich etwa 63 km nordwestlich von Aleppo. Zur der Region von Afrin gehören sechs Landkreise: (Cindirês, Mabeta, Reco, Şiyê, Bilbilê und Şera) sowie rund 366 kleine Dörfer. Von Osten nach Westen hat Afrin etwa eine Breite von 55km und von Norden nach Süden eine Länge von etwa 75km. Somit spannt sich das Gebiet über circa 3850km², was 2% der Gesamtfläche des Landes ausmacht. Die Einwohnerzahl Afrins wird auf 800.000 geschätzt, wovon 98% Kurden und 2% Araber sind. Die Provinz Afrin zeichnet sich durch ein besonders vielfältiges und friedliches Zusammenleben diverser Kulturen aus, denn hier leben unterschiedliche ethnische und religiöse Gruppen wie Muslime, Alawiten, Jesiden und Christen, die sich alle als Kurden bekennen, Seite an Seite.

Afrin ist reich an alten Kulturdenkmälern und alte Zivilisationen und Kaiserreiche verweisen. Historische Dokumente und Forschungsergebnisse bestätigen, dass die Ureinwohner Afrins Hurriter und Mittanien waren, welche alte Zagros Völker sind (die Urahnen der Kurden). Außerdem tauchen andere Spuren der Hethiter in Afrin auf, welche eng mit der Hurriterisch-Mittanischen Zivilisation sowie den Völkern von Alalach verbunden sind. Das Mausoleum des Nebi Huri (Kyrrohs), Ain Dara, die Dederiyeh-Höhle, das Siman Kloster (historisches

Kirchengebäude) und weitere Kulturdenkmale entlang des Gebiets der toten Städte im Norden des heutigen Syriens, zählen zu den historischen Schätzen Afrins und deuten auf die Signifikanz der Provinz hin. Sie liegen entlang des Bergs von Lelun und der vielen Römerbrücken und der "Heredere" Brücke, welche von Deutschland vor dem ersten Weltkrieg gebaut wurde.

Geographisch betrachtet liegt die Provinz von Afrin auf einem Hügel 700 bis 1269 Meter über dem Meeresspiegel. Das dortige Relief zeichnet sich durch seine besonderen Höhen und Tiefen aus. Die Gebirge von Hawar und Lelun neben dem Gebirge von Schak'ka zählen zu den charakteristischen Merkmalen der Region. Die dort herrschenden klimatischen Bedingungen begünstigen die Landwirtschaft, denn die Provinz ist reich an vielen Gewässern und Flüssen, wovon die natürliche Flora, die als die größte Aleppos gilt, sowie die malerischen Wälder stark profitieren. Der bekannteste Fluss in der Region ist der Afrin Fluss. Der Fluss hat von seiner Quelle eine Gesamtlänge von 149km, wovon etwa 75km Länge durch Afrin verläuft. Somit fließt circa 50% des Flusses durch Afrin.

Die Landwirtschaft spielt eine zentrale Rolle in Afrin und ist eine charakteristische Eigenschaft der Stadt. Vor allem der Anbau von Olivenbäumen ist charakteristisch für die gesamten Region. Schätzungen zufolge gibt es mehr als 15 Millionen Olivenbäume in der Region Afrin. Der große Anbau von Olivenbäumen bringt viele Industrien mit sich, wie zum Beispiel die Produktion von Olivenöl und Olivenölseifen. Diese Produkte sind zum Hauptmerkmal der Stadt geworden.

Die Stadt Afrin hat im Laufe ihrer Geschichte viele Reiche und Monarchien erlebt, allerdings hat sie ihre eigenen kulturelle und gesellschaftliche Prägung erhalten.

Im 19. Jahrhundert wurde die osmanische Macht auf Syrien zentriert und auf Kosten der eigenen Autonomie etabliert, was zu Auflösung der örtlichen Führerschaften und einer Entstehung einer neuen, aristokratischen Klasse führte. Dadurch verlor die alte traditionelle Führerschaft ihren Einfluss und ein Freiraum für neue Sippen entstand. Somit verschwanden die alten gesellschaft-

lichen Strukturen. Eine Wandlung von einer familiären Gesellschaftsform zu einer eher aristokratischen Struktur der Gesellschaft fand statt. Dieser Zustand blieb bis in die 1960er Jahren bestehen, bis das Feudalsystem in der Provinz an Macht verlor und infolgedessen beendet war.

Die Stadt Afrin blieb trotz des Bürgerkriegs anfangs 2011 eine schöne, ruhige Stadt fern vom Elend und den Schrecken des Krieges. Die alten historischen Denkmale

wurden jedoch nicht vom Krieg verschont und wurden teilweise zerstört. Ebenso wurde aufgrund der türkischen Invasion in Afrin und die benachbarten Dörfer im Januar 2018 mit Hilfe von syrischen Oppositionstruppen die Gesellschaftsform massiv deformiert und die Gesellschaftsstruktur stark demographisch verändert. Der Militäroffensive hatte fatale Folgen für die Stadt und ihre Einwohner.

Hamburg



Eine sehr bekannte Stadt Deutschlands ist Hamburg. Mit ca. 1,8 Millionen Einwohner*innen ist sie die zweitgrößte Stadt Deutschlands. Sie liegt etwa 100 km von der Nordsee entfernt und hat eine Größe von 75 509 Hektar. Durch die Elbe ist Hamburg jedoch mit dem Meer verbunden und hält einen der größten Umschlaghäfen der Welt. Dadurch und durch den großen internationalen Flughafen wird Hamburg eine sehr große wirtschaftliche Bedeutung zugeschrieben. Seit jeher bezeichnen wir Hamburg als „Das Tor zur Welt“. Allerdings gibt es heute natürlich auch andere Wege zu Wasser, zu Land und durch die Luft, um an andere Orte zu kommen. Doch Hamburg ist die älteste Stadt Deutschlands mit einem Hauch von: Metropole. Denn in Hamburg gibt es eine große Kultur- und Kreativszene, Einflüsse aus Kunst, Musik und Architektur werden hier seit Jahrhunderten aufgenommen. Seit 2015 ist die Speicherstadt, also die alten Lagerstätten am Hafen, ein Teil des UNESCO-Weltkulturerbes. In Deutschland kennt man auch das berühmte Rotlicht- und Vergnügungsviertel im Hamburger Stadtteil St Pauli: die Reeperbahn.

Hamburg hat eine weit in die Vergangenheit reichende Geschichte. Die Belege für eine erste Besiedlung stammen aus dem 4. Jahrhundert v. Chr.. Im 8. Jahrhundert entstand „Hammaburg“, doch erst seit 1510 gilt Hamburg als Reichsstadt. Im Mittelalter entwickelte sich Hamburg immer mehr zum Zentrum der Hanse. Die Hanse war ein mächtiger Bund von Städten und Kaufleuten, die in Nord- und Ostsee über Jahrhunderte die Seewege kontrollierten.

Weitere wichtige Ereignisse in Hamburg sind zum Beispiel der große Hamburger Brand 1842, bei dem etwa ein Drittel der Innenstadt verwüstet wurde oder der Hamburger Aufstand von 1921, bei dem revolutionäre Jugendliche zu den Waffen griffen, um auch auf deutschem

Boden einen sozialistischen Staat neben der Sowjetunion zu gründen. Die Bombardierungen im zweiten Weltkrieg 1943 sowie die Veränderung im Hafenkomples in den 1980er Jahren habe Hamburg allerdings ein völlig neues Stadtbild gegeben. Von der Architektur der Industrie- und Hafenstadt aus der Gründerzeit sind nur Fragmente übriggeblieben. Heute sind Neubauten in der Stadt heiß umstritten: Die neue Elbphilharmonie war aus Sicht der Kritiker*innen eine Verschwendung von Steuermitteln. Dagegen wird sehr wenig sozialer Wohnungsbau betrieben, was den Wohnungsmangel immer weiter steigert und die Mietpreise in die Höhe schießen lässt.

Aus Hamburg kommen einige wichtige Persönlichkeiten wie etwa Johannes Brahms (Komponist) oder der Modedesigner Karl Lagerfeld. Auch Angela Merkel, die amtierende Bundeskanzlerin, wurde hier geboren. Und echte Hamburger*innen sprechen fast so etwas wie eine eigene Sprache. Das „Hamburger Platt“ ist ein bekannter Dialekt, der noch heute von vielen Hamburger*innen verstanden und gesprochen wird. Besonders bekannt ist diese Mundart durch das Ohnsorg-Theater.

Auch sportlich ist Hamburg ganz weit oben mit dabei. Der Hamburger Fußball hat gleich zwei prominente Vertreter. Der HSV galt lange Zeit als unabsteigbar und spielte seit seiner Gründung fast 100 Jahre am Stück immer in der ersten Liga. Letztes Jahr ist er abgestiegen und trifft in der zweiten Liga den Rivalen- ebenfalls aus Hamburg - den FC St. Pauli. Dieser gilt als alternativer Verein, wurde 1910 gegründet und begeistert mit seiner Piratenflagge auf der ganzen Welt mit dem Engagement der Fans gegen Rassismus. Gespielt wird in der Nähe der „Reeperbahn“.

Hamburg ist somit eine der ältesten, größten, vielfältigsten Städte Deutschlands und immer einen Besuch wert.



Unsere Ahnen

Die Meder

Die Meder gehörten zu den indoeuropäischen Völkern und sprachen eine indoeuropäische Sprache. Sie wanderten zu Beginn des zweiten Jahrtausends vor Christus aus dem östlichen Schwarzen Meer in die Gebiete ein, die sich von Kurdistan bis Indien erstreckten. Die erste Erwähnung der Meder findet sich in den Aufzeichnungen der Assyrer war 835 vor Christus, während der Herrschaft des assyrischen Königs Shalmanesar III.

Der griechische Historiker Herodot erklärte, dass die Meder aus sechs Völkerschaften zusammengesetzt waren: Buser, Paretakener, Struchaten, Arizanter, Budier und Mager. Herodot gab diesen Völkerschaften den Namen "Arier". Der Historiker Mohamed Amin Zaki glaubt, dass diese Volksgruppe mit hoher Wahrscheinlichkeit aus mehreren Völkerschaften wie den Lulubi, Gutians, Guti, Kassiten, Elamiter, Subartu, Chalybes, Mittani, Hurriter und Nairi bestanden. Nach Ibn Khaldun stammen die Kurden von den Medern ab. In seinem Buch „The History of Iran“ stellt Hassan Pirnia fest, dass die Meder zu den arischen Völkern gehören und Vorfahren der Kurden sind. Ihre Sprache ist die gleiche wie die der Kurden. Deiokes war der Gründer und der erste König der Meder.

Wir schließen daraus, dass das kurdische Volk von zwei Volksgruppen abstammte. Die erste Gruppe ist in Kurdistan seit Anbeginn der Geschichte als „Völker der Berge von Zagros“ bekannt. Sie ist nicht indoeuropäischer Abstammung und gehört zu den uralten, ursprünglichen Völkern Kurdistans, wie beispielsweise Lulubi, Gutians, Guti, Kassiten, Elamiter, Subartu, Chalybes, Mittani, Hurriter und Nairi.

Die zweite Gruppe sind die indoeuropäischen Völker, wie die Meder und die Cardochians, die im 10. Jahrhundert vor Christus nach Kurdistan emigrierten, es mit ihren indigenen Völkern besiedelten und sich mit den indigenen Völkern (den Völkern des Zagros-Gebirges) zu

einer kurdischen Nation zusammenschlossen. Das Medien oder Media-Imperium ist eines der großen Imperien der antiken Geschichte, dass im heutigen Kurdistan gegründet wurde und eine wichtige Rolle bei der Entwicklung der menschlichen Zivilisation in der, bei den alten Griechen als Mesopotamien bekannten Region, spielte.

Das Zentrum dieses großen Reiches befand sich in der heutigen Stadt Hamadan im Iran, welche die Heimat der Faili und der lurischen Kurden ist. Hieran erkennt man, dass die Verbindung der Ursprünge von Faili und Luren zum kurdischen Volk tief in der Geschichte selbst verankert ist. Medien befanden sich zwischen Afghanistan im Osten und dem Mittelmeer im Westen, den Gebieten von Kaukasien und des Aras-Flusses im Norden und des Persischen Golfes im Süden.

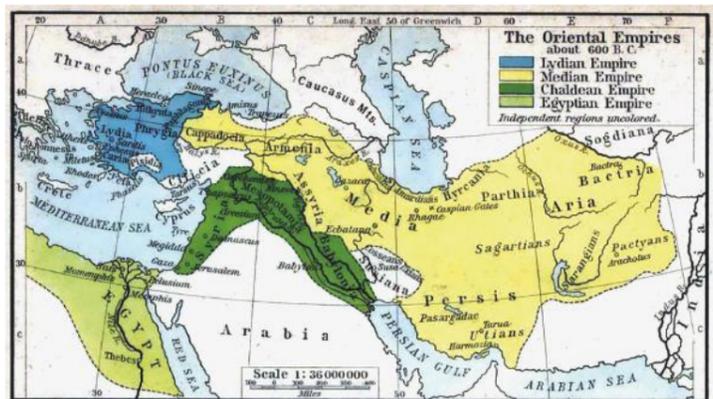
Der Name der Hauptstadt, „Hêgmetane“, bedeutet der Ort des Treffens in kurdischer Sprache. Sie wurde jedoch in den meisten Aufzeichnungen als „Ekbatana“ bezeichnet. Dieser Name wurde von den Griechen gegeben und in griechischen Schriften genutzt. Archäologen gelang es, die Stadt zu finden und auszugraben. Es ist eine riesige Stadt mit einzigartiger Architektur. Die Stadt ist umgeben von sieben hohen Mauern und einer breiten, monolithischen Mauer.

Die Meder traten zur zoroastrischen Religion über und konnten 612 vor Christus die assyrische Hauptstadt Ninive zerstören. Dieses Ereignis löste Angst in den Herzen der Babylonier aus, die die Versöhnung mit den Medern initiierten, indem der babylonische König Nebuchadnezzar II die Tochter des medesischen Kaisers heiratete. Der Einfluss der Meder blieb in der Region bestehen, bis der persische König Kyros gegen die Meder rebellierte und einen großen Sieg über sie erlangte.

Es lässt sich also behaupten, dass die Meder eine der Wurzeln des kurdischen Volkes sind. Dies lässt sich noch mit der Nationalhymne der Kurden unterstreichen, in der ein deutliches Signal dafür besteht, dass die Kurden "Söhne der Meder" sind.



Atiker Meder Adel



Reich der Meder ca. 600 v.Chr. (auf der Karte gelb)

Die Cherusker

Auf der Fläche des heutigen Deutschlands, welches vor ca. 2300 Jahren als Germanien bekannt war und bezeichnet wurde, lebten sehr viele verschiedene Völker. Zu diesen Völkern gehörten auch die Cherusker, die sich aus den Germanen des Nordens und den Bewohner*innen des Harzes (ein Mittelgebirge im Osten Deutschlands) gebildet haben.

Zu beiden Seiten der Weser sowie zwischen Weser, Elbe und dem Harz, erstreckte sich das Gebiet der Cherusker. Zudem breiteten sie sich in Richtung Teutoburger Wald aus, der in ihrer Geschichte eine entscheidende Rolle spielte. In dieser Zeit wurde das heutige Europa von dem Römischen Reich nach und nach erobert. Dabei blieb es nicht aus, dass die Cherusker durch die Eroberungszüge der Römer mehrere Schlachten gegen die Römer kämpften und verloren. Bei einem Feldzug der Römer wurde der Sohn des cheruskischen Anführers, Arminius, gefangengenommen und diente eine Zeit lang der römischen Armee. In dieser Zeit sammelte er Informationen zum Vorgehen und zu Kampfstrategien der Römer, die sich als großer Vorteil herausstellten. Nachdem Arminius wieder von den Römern zurückkehrte, trat er in die Fußstapfen seines verstorbenen Vaters und war somit Anführer der Cherusker.

Im Jahre 9 nach Christus griffen die Cherusker unter der Führung von Arminius die römischen Truppen von Varus (einem römischen Stadthalter) an, die vor dem Teutoburger Wald stationiert waren. Diese Schlacht ist bis heute als Varusschlacht bekannt. Bei dieser Schlacht hatten die Römer viele Verluste zu verzeichnen und die römische Armee wurde stark geschwächt. Nach mehreren gescheiterten Angriffen der Römer wurde im Jahre 21 nach Christus Arminius aus den eigenen Reihen ermordet. Infolge dessen haben sich im Laufe von ca. 50 Jahren die Cherusker fast vollständig aufgelöst. Die Varusschlacht war eine der bedeutendsten, weil damit gezeigt wurde, dass die Römer verwundbar sind. Bis heute erinnert im Teutoburger Wald ein Denkmal an die Varusschlacht.



Feiertage

Newroz

Am 21. März feiern Kurden das Newroz Fest (Nou-ruz) und betrachten es als nationale Veranstaltung. Auch andere Bevölkerungsgruppen in Iran, Zentralasien und im Kaukasus feiern dieses Fest.

Das Verbrennen von Fackeln bzw. das Anzünden des Feuers im Freien ist dabei unerlässlich. Das Feuer symbolisiert die Freiheit. Dem Mythos zufolge ist die Fackel ein Symbol des Sieges und der Errettung aus Ungerechtigkeit und Unterdrückung, die von einem tyrannischen Herrscher ausgeübt wurden. Das Newroz Fest hat hinsichtlich des kurdischen Volkes auch eine historische Dimension: die Errichtung des Median Empire (Meder) wird auf Newroz zurückgeführt. Newroz ist eines der ältesten Feste. An diesem Tag beginnt zur gleichen Zeit das neue Jahr für das kurdische Volk (2019 n. Chr., entsprechend 2719 K.).

Die Feierlichkeiten des Newroz Festes finden immer in der Natur statt. Folklore und kurdische Tänze werden wiederbelebt und erinnern an die Fackel des Helden „Kawa“.

Die mythische Geschichte der Kurden von Newroz besagt, dass es früher einen bösen assyrischen König gab, der „Dahak“ genannt wurde. Dieser König und sein Königreich wurden wegen ihrer Bosheit verflucht und deswegen schien die Sonne nicht. Es war unmöglich Pflanzen anzubauen, um Lebensmittel herzustellen. Der König „Dahak“ erließ einen weiteren Fluch: Er hatte zwei Schlangen an seinen

Schultern und wenn die Schlangen hungrig waren, verspürte der König große Schmerzen. Das einzige, was den Hunger stillte, waren Gehirne kleiner Kinder. So wurden jeden Tag zwei der Kinder des Volkes getötet und ihre Gehirne den Schlangen als Nahrung geboten. „Kawa“ war Schmied, und hatte 16 seiner 17 Kinder für den König geopfert. Als er darüber informiert wurde, dass er sein letztes Kind, eine Tochter, opfern sollte, schmiedete er einen Plan, um sie zu retten. Anstatt seine Tochter zu opfern, opferte Kawa ein Lamm. Er gab dem König das Gehirn des Lammes und schaffte es, seine Tochter auf diese Weise zu retten. Als die anderen von Kawa's Trick erfuhren, taten sie dasselbe und schickten nachts ihre Kinder in die Berge, um dort bei Kawa in Sicherheit zu leben. Die Kinder blühten in den Bergen auf und Kawa gründete eine Kinderarmee, um die Herrschaft des bösen Königs zu beenden. Als sie groß genug war, stiegen sie von den Bergen herab und stürmten das Schloss. Kawa tötete daraufhin den König. Um den Menschen diese Neuigkeit mitzuteilen, zündete Kawa eine große Fackel an, die den Himmel als Zeichen des Sieges erleuchtete. An diesem Morgen ging die Sonne wieder auf und die Landschaft begann zu blühen. Das war der Beginn eines „Neuen Tages“/Newroz .

Historisch betrachtet war Mesopotamien im letzten Jahrtausend v. Chr. unter der assyrischen Herrschaft. In dieser Zeit erreichte das Reich seine größte Ausdehnung und beherrschte verschiedene Völker. Der Herrschaftsstil der Assyrer war brutal gegenüber benachbarten Stämmen und beherrschten Völkern. Der assyrische König war ihnen zum Alptraum geworden. Die Assyrer starteten saisonale Raub- und

Beutezüge gegen die Meder. Sie plünderten und verbrannten alles. Im Jahr 612 v. Chr. gelang es den Medern, die Assyrer von den Stämmen Südrusslands zu isolieren und verbündeten sich mit den Chaldäern, um die Assyrer zu schlagen und Ninive (Hauptstadt von assyrischen Herrschaft) zu vernichten. Im Frühjahr desselben Jahres leiteten die Meder die Flut des Tigris an die Mauern der Stadt. Die Armeen der Meder (Ariana) drangen in die Stadt und beendeten die Herrschaft der Assyrer. So verkündeten die Meder am 21. März 612 v. Chr. den Fall von Ninive und feierten den großartigen Sieg. Daraufhin gründeten sie das „Median Empire“.

Die Namen in der legendären Geschichte von Newroz stammen sowohl aus der medischen als auch aus der avestischen Sprache (den Wurzeln der aktuellen kurdischen Sprache). Der Begriff „Newroz“ wird in der kurdischen Sprache verwendet. Er ist zweisilbig, wobei die Silbe „NU“ für „neu“ und „ROJ“ für „heute“ steht.

Auch das Feuer hat in der Geschichte der Völker in Kurdistan und Iran im Allgemeinen einen wichtigen Platz und symbolisiert das Licht: es wird benutzt, um sich Gott zu nähern. Der Prophet Zarathustra, als er den Gott des Guten und des Bösen in der Persönlichkeit des einen Gottes vereinte, drückte diese Vereinigung durch das Anzünden von Feuer aus. Die Meder sind die ersten, die Feuerpfeile in ihren Kriegen gegen Feinde einsetzen. Das Feuer symbolisiert in der kurdischen Sprache Aktivität, Trauer, Ehrfurcht und hat einen besonderen Platz in der kurdischen Kultur.

Am 20. März nach Sonnenuntergang ist es üblich,

dass junge Frauen und Männer in Dörfern und auf dem Land den Berg erklimmen, um in der Höhe Feuer anzuzünden, damit es für die Menschen sichtbar wird. Den Menschen im flachen Land wird damit das Verkünden des Newroz Fest symbolisiert. Wer für mehr Aufmerksamkeit sorgen will, schreibt mit dem Feuer beliebte kurdische Worte wie: Freiheit, Kurdistan und Newroz. In den Städten werden Fackeln oder Kerzen an sichtbaren Stellen oder auf der Straße angezündet. Am nächsten Morgen, den 21. März gehen die Menschen zu den Treffpunkten an den Flüssen und den Hängen der Hügel, um zu feiern und essen (leckeres Essen). Dort versammeln sich tausende von Menschen. Lustige Aufführungen von Tanz- und Folkloreliedern werden bis zum Sonnenuntergang geboten. Anschließend verabschieden sich die Menschen, indem sie sich die Hände schütteln und Glückwünsche austauschen. So vergeht ein schöner Feiertag voller Liebe und Hoffnung auf einen neuen Newroz.

Newroz ist fest in der Kultur der Kurden als historisches Epos verankert und Symbol für ihren Widerstand gegen Ungerechtigkeit und Unterdrückung. Newroz ist ein Treffen, das Menschen zusammenführt, um ihnen den Sieg der Gerechtigkeit vor Augen zu führen. Eine neue Ära und Freiheit beginnt mit dem Frühling.

Newroz hat sich über Jahrhunderte in der Kultur des kurdischen Volkes etabliert und wurde zu einem jährlichen Karneval, das sowohl die kurdische Liebe zur Natur beinhaltet als auch ihre Sehnsucht nach Freiheit. Darüber hinaus die Gelegenheit, Menschen zu begegnen.



1. Mai „Tag der Arbeit“ oder wie heißt der?

Es gibt nur drei Feiertage in Deutschland, die keinen christlichen Hintergrund haben:

Neben Neujahr, also dem Beginn des neuen Kalenderjahres, zählt der Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober dazu – und eben der 1. Mai. Im Kalender steht hier meistens „Tag der Arbeit“. Auch für die Naturfreundebewegung hat dieser Tag eine lange Tradition. Aber was wird an diesem Tag eigentlich gefeiert?

An jedem 1. Mai feiert die Arbeiter*innen- und Gewerkschaftsbewegung weltweit den Tag der Arbeit: Der Feiertag geht auf eine Demonstration am 1. Mai 1886 zurück. In Chicago forderten Arbeiter*innenverbände den 8-Stundentag und menschenwürdige Arbeitsbedingungen. Im Jahre 1890 finden auch in Deutschland Maiproteste statt. Er wird zum Protesttag für den 8-Stundentag und andere Arbeitnehmer*innenrechte. Deswegen wird er von vielen Organisationen der Arbeiter*innenbewegung auch „internationaler Kampftag der Arbeiterklasse“ genannt. Überall auf der Welt demonstrieren und streiken Gewerkschaftsaktive, Kommunist*innen, Anarchist*innen und Sozialdemokrat*innen für bessere Arbeitsbedingungen, für Mitbestimmungsrechte im Betrieb, für bessere Bezahlung und Ausbildungsbedingungen oder sogar gegen den Kapitalismus als Ganzes.

Vor genau 100 Jahren erklärte die Nationalversammlung der Weimarer Republik (so nennen wir den deutschen Staat von 1918 bis 1933) den 1. Mai

zum gesetzlichen Feiertag – jedoch nur für das Jahr 1919. Es ist ein Zugeständnis an die kämpferischen Arbeiter*innen und Landwirt*innen. Es gibt viele Diskussionen und Streit über den Protesttag. Die Konservativen Kräfte wollen alle Demonstrationen unterdrücken. Als die KPD 1929 trotz Demonstrationsverbot zu Protesten aufruft, wird auf die Demonstrant*innen geschossen. Der sogenannte „Blutmai“ fordert mindestens 33 Tote. Das Verbot der Demonstrationen und auch der Schießbefehl gehen auf den Berliner Polizeipräsidenten Karl Zörgiebel (SPD) zurück. Das Verhältnis zwischen Kommunist*innen und Sozialdemokrat*innen wurde hierdurch nachhaltig zerstört, so dass auch ein gemeinsames Wirken gegen den aufkommenden Faschismus für beide Parteien als unmöglich angesehen wurde.

Der „Tag der Arbeit“ oder auch „Labor Day“ ist heute in vielen Ländern der Welt ein gesetzlicher Feiertag. Während sich in Europa der 1. Mai durchgesetzt hat, wird der „Labor Day“ in den USA im September gefeiert. Auch in Kanada, Australien und Neuseeland findet er an anderen Tagen statt. Als Kampftag für Arbeitnehmer*innenrechte hat der „Tag der Arbeit“ in Deutschland allerdings an Bedeutung eingebüßt.

Wir können dafür sorgen, dass die demokratischen Kämpfe für soziale Rechte mit dem Kampf für Klimagerechtigkeit zusammen kommen und damit beide Positionen künftig stärken.



Historische Stätte Ain-Dara

Standort des archäologischen Dorfes (Ain-Dara) in Afrin. Ain-Dara ist ein kleines Dorf im Nordwesten Syriens in der fruchtbaren Talebene des Afrin. Es wird von drei Seiten umgeben und grenzt im Westen an den Fluss Afrin. Das archäologische Dorf besteht aus Denkmälern, einem Tempel mit verschiedenen Statuen sowie vielen Inschriften und Reliquien. Außerdem ist ein Basaltgemälde aufzufinden, welches die Göttin Ishtar darstellen soll. Ain-Dara wird in zwei Teile geteilt. Der erste Teil befindet sich im Süden, eine kleine Landhöhe von etwa 1000 Quadratmetern. Es ist ein landwirtschaftliches Dorf aus der Jungsteinzeit, das vor zehntausend Jahren von Menschen bewohnt wurde. In diesem Teilgebiet gab es keine umfangreichen Ausgrabungen, sondern nur einige, in denen Feuersteinwerkzeuge aus der Jungsteinzeit entdeckt worden sind.

Das zweite Teilgebiet liegt im Norden. Es beansprucht entgegen dem ersten Teilgebiet eine große Fläche von 4600 Quadratmetern und enthält ausschließlich flache Grundstücke.

Am Ende des zweiten Jahrtausends v. Chr. war dieses Teilgebiet von Verteidigungsmauern und Türmen umgeben und umfasste den bekannten Hügel von Ain-Dara mit einer Fläche von 7.500 Quadratmetern. Dieses Gebiet wird durch den berühmten archäologischen Tempel ausgezeichnet.

Der Tempel von Ain-Dara stammt aus der Zeit um 1300 v. Chr. und sein Bau gilt als einer der bedeutendsten und ikonischen Tempel dieser Epoche. Der Tempel wurde im Jahr 1954 entdeckt, als ein Hirte auf einen Basaltlöwen, der sich auf dem Hügel befand, aufmerksam wurde.

Der Tempel hat einen aus Kalk- und Basaltstein gepflasterten Innenhof, in dem sich zusätzlich ein Brunnen mit Becken befindet. Zwischen dem Hof und dem Eingang ist eine 70 Meter lange Treppe, die zum Tempel führt. Zwei große Löwen auf beiden Seiten schmücken den Eingang. Forscher bestätigen, dass dieser archäologische Ort auf die Anfänge der hethitischen und hurritischen Zivilisation zurückführt. Der Tempel zeigt den Stil der Hurri-Mittani auf. Diese Form der Konstruktion herrschte zwischen den Jahren 1200-700 v. Chr.. Außerdem bewiesen die Ausgrabungen von Ain-Dara die enge kulturelle Verbindung zwischen der westlichen Region Kurdistan

(Kurdistan, Syrien) und den Heithitern, da Bruchteile von Hieroglyphen der Hethiter gefunden wurden.

Die Geschichte der menschlichen Existenz im nördlichen Teil des Ain-Dara führt bis ins vierte Jahrhundert v. Chr. zurück und dauerte mit Unterbrechungen bis in die osmanische Zeit. Durch archäologische Ausgrabungen wurden Gräber, Gläser, Siegel, Geschirr und die Fundamente von Häusern neben dem Tempel gefunden.

Die antike Region Ain-Dara erlebte verschiedene Epochen der Geschichte wie die der hurri-mittanischen und der hethitischen Zivilisation sowie die Achaemeniden Periode 530-330 v. Chr.. Auch aus der griechisch-seleukiden Periode von 330-80 v. Chr. wurde griechische Keramik und eine große Menge Silber gefunden. Außerdem wurden aus der byzantinischen Zeit 969 v. Chr. Bronzekreuze gefunden. Einer der wichtigsten archäologischen Funde sind Goldmünzen aus verbrannten Häusern, die den byzantinischen Zaren gehörten.

Nach dem Niedergang der byzantinischen Herrschaft der Türken und der islamischen Eroberungen in Nordsyrien und Zentralanatolien im Jahr 1086 wurde das historische Dorf Ain-Dara niedergebrannt und zerstört.

Der Tempel von Ain-Dara, der wahrscheinlich der Verehrung der Göttin Ishtar und des Berggottes gewidmet wurde, ist das wichtigste Glied in der Reihe der Tempel Kurdistans und des Nahen Ostens vom dritten Jahrtausend v. Chr. bis zum ersten und zweiten Jahrhundert nach Christus.

Ende Januar 2018 wurde der Tempel durch Flugzeuge der türkischen Luftwaffe während des Angriffs in Afrin beschädigt. Auch die Zivilisten und archäologische Stätten wurden während des Angriffs unter Beschuss genommen.

Laut Berichten wurden mindestens 60 Prozent des Tempels infolge der türkischen Aggression zerstört und in Schutt und Asche gelegt. Die Luftangriffe wurden erstmals von einem Bewohner am 23. Januar 2018 gemeldet. Anschließend veröffentlichte das syrische Ministerium für Kultur und Antiquitäten eine Erklärung, in der der Diebstahl von Antiquitäten aus archäologischen Stätten in der Türkei verurteilt wurde.



Grafik: Vecteezy.com



Internationale Studierende in Deutschland

In der Bundesrepublik Deutschland studieren so viele Menschen wie noch nie. Die Zahl der Studierenden stieg im Jahr 2018 auf fast 3 Millionen, dabei ist das Bundesland NRW mit knapp 781.000 Studierenden das Beliebteste. Auch für ausländische Studierende wird das Studieren in Deutschland trotz sprachlicher Schwierigkeiten immer attraktiver. Viele junge Menschen aus China, Indien, Österreich und Russland sind darunter, aber auch viele Neuankömmlinge aus Syrien. Nach ihrer Ankunft in Deutschland und einer Aufbau-Phase, die den Spracherwerb sowie das Ankommen in die neue Gesellschaft umfasste, kam in den vergangenen Jahren eine große Zahl syrischer Studierender nach Deutschland- im Jahr 2018 waren es 8618.

Die beliebtesten Studiengänge sind die Ingenieurfächer wie z.B. das Bauingenieurwesen. Schätzungsweise sind 40% der syrischen Studierenden in diesem Bereich immatrikuliert. Das viele junge, syrische Geflüchtete sich für ein Studium entschieden haben, spielt auch für die gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland eine Rolle, wenn diese auch dauerhaft in Deutschland bleiben.

Ausländische Studierende müssen in Deutschland ausreichende Deutschkenntnisse nachweisen. Dabei gibt

es unterschiedliche Stufen, um die Sprachkenntnisse nachweisen zu können. Beispielsweise beginnt die erste Stufe A1-C1 und danach folgt DSH (Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang), welche sehr wichtig für künftige Studierende ist.

Die Voraussetzungen variieren von Uni zu Uni bzw. Studiengang. Manche Unis fordern zum Beispiel „nur“ B2- Sprachkenntnisse und andere die C1-Prüfung. Die Fragen sind teilweise schon für in Deutschland geborene Menschen anspruchsvoll und so ist eine gute Vorbereitung von Vorteil.

Eine große Rolle bei der Entscheidung für das Studieren in Deutschland spielt häufig die Erwartung guter Berufschancen. Grundsätzlich aber ist es wichtig ein Fach auszuwählen, welches den persönlichen Neigungen entspricht. Dann sind die Chancen auf einen guten Verlauf und Abschluss natürlich besonders hoch, denn: wenn etwas Spaß macht, fällt das Lernen leichter.

Alle Fragen rund um das Studieren in Deutschland versuchen wir euch gerne zu beantworten. Die Beratung ist natürlich kostenlos! Schreibt einfach eine Mail. Vielleicht sind ja auch Berater*innen von Roj Union in eurer Stadt? Die Kontaktdaten findet ihr am Ende diese Heftes.

Das kurdische Essen

Im multinationalen Völkergemisch des Nahen Osten unterscheidet sich jedes Volk von den anderen durch Bräue und Traditionen. Eine wichtige Tradition ist, wie man Essen und Trinken zubereitet.

Die kurdische Küche ist uralte und reich an vielen unverwechselbaren historischen Gerichten, die sich aufgrund ihres köstlichen Geschmacks und ihrer einfachen Zubereitung auf andere Länder und Zivilisationen ausgebreitet haben.

In den Dörfern und ländlichen Gebieten verlassen sich die Menschen auf frische Kräuter, frisches Gemüse, verschiedene Getreidearten und Öle, sowie tierische Produkte wie Schafmilch, Schafjoghurt und Schafkäse, auch Lamm- und Hühnerfleisch sowie Fische und Geflügel.

Auch sind die heimischen Gemüse wie beispielsweise Tomaten, Paprika, Auberginen, Zucchini, Okra, Kürbis, Kartoffeln und Bohnen sowie Spinat und Malven sehr beliebt.

Zu Sommerfrüchten gehören Feigen, Aprikosen, Granatäpfel, Trauben etc. Viele Gemüse und Früchte werden unter der Sonne getrocknet, für den Wintergebrauch mit Salz oder Zucker konserviert und gekocht oder roh gegessen.

Das Klima in den kurdischen Gebieten eignet sich zur Tierzucht – Schafe, Ziegen, Hühner und Kühe – sowie

für den Anbau von Gemüse und Früchten fast aller Art. Oft werden Gerichte aus Gemüse zubereitet und Hülsenfrüchten wie Kichererbsen und Linsen hinzugefügt, welche reich an Proteinen sind.

Das kurdische Gebiet ist berühmt für den Anbau von Getreide, Oliven, Granatäpfeln und Früchten fast aller Art sowie von Walnüssen und Mandeln.

Die Bewohner der kurdischen Dörfer bauen auch nach dem Prinzip der Selbstversorgung alle Gemüsearten ohne Dünger und ohne chemische Zusätze an. Wichtig es ist für die kurdischen Vorfahren, keine gehärteten Pflanzenöle zu verwenden.

Ein Hauptnahrungsmittel ist Bulgur, welcher aus Hartweizen hergestellt wird: das grobe Korn wird fast wie Reis gekocht und das fein gedroschene Korn wird zu anderen verschiedenen Gerichten vorbereitet. Viele Speisen werden aus dem feinen Bulgur zubereitet, wie zum Beispiel „Kofta“: der Bulgur wird eingeweicht, mit Tartar-Fleisch vermischt und mit gebratenem Hackfleisch gefüllt.

Zu den Süßigkeiten in den kurdischen Gebieten zählt „Traubenmelasse“: Sirup, welcher aus Trauben zubereitet wird und mit Walnüssen gefüllt wird. Außerdem getrocknetes Obst, welche zur Bewirtung im Winter dienen soll.

Das Frühstück besteht in der Regel aus kurdischem Brot,

„Tanur“, Honig, Eiern, Oliven und schwarzem Tee, Milchprodukten wie Käse, Milch, Butter, Joghurt und selbstgemachten Marmeladen, etwas Gemüse wie Tomaten und Gurken sowie Kräutern, wobei häufig frische Minze verwendet wird.

Das Mittagessen der Kurden besteht aus einer Hauptmahlzeit und den dazugehörigen eingelegten Gemüsen wie Paprika oder Essiggurken.

Ein beliebtes Gericht ist „Dolma“. Das sind gefüllte Gemüse wie Auberginen, Zucchini und Paprika, die Füllung ist aus Reis oder Bulgur vermischt mit gehacktem Fleisch, Knoblauch und anderen Gewürzen, die Soße wird mit Tomatenmus und Gemüse gekocht.

Auch „Sorma“, Weinblätter, sind beliebt. Zur Zubereitung werden die Stiele abgeschnitten und die Blätter blanchiert. Anschließend wird auf jedes Blatt etwas Füllung gegeben und eingerollt.

„Tärschik“ ist eine Soße aus passierten Tomaten und klein geschnittenen gebratenen Zwiebeln, die die Grundlage für das Kochen bildet. Dazu kommen jegliche Gemüse und dies serviert man mit Reis oder Bulgur sowie Fladenbrot.

Es gibt verschiedene Sorten von Gemüsesuppen, auch Lamm- oder Hühnerfleisch werden für Soßen und Suppen verwendet man kann es mit der Fleischbrühe Bulgur oder Reis kochen.

Es gibt verschiedene Joghurt-Suppen, eine beliebte davon ist „Boraniyyeh“. Sie ist aus gekochtem Joghurt mit Wasser verdünnt, dazu kommen Linsen und vorgekochte Kichererbsen, Auberginen, Tomaten, Paprika und Zwiebeln und alles wird zusammen mit Salz gewürzt und gekocht. Ein herzhaftes Gebäck heisst „Sambusak“. Das sind Käse-, Gemüse- oder Fleischtaschen, welche in Öl gebraten oder im Ofen gebacken werden.

„Gêrmî nisk“ sind Linsen mit Wasser und Salz gekocht, es kommt dazu grobes Korn Bulgur, nach der Garzeit wird alles mit in Olivenöl und gebratenen Zwiebeln übergossen. ▽

„Daw“ ist ein Getränk welches aus Joghurt, Wasser und Salz zubereitet wird, dies gehört zu der Hauptgetränken des Mittagessen.

Die Kurden sind ein authentisches Volk geblieben und haben an ihren Traditionen festgehalten, die sie von ihren Vorfahren geerbt haben.

Typisch deutsches, veganes Gericht

Die deutsche Küche, genauso wie in jeder anderen Kultur, hat viele verschiedene Gerichte, „typisch“ sind. Da es relativ bekannt ist, dass Deutschland die Nation der „Kartoffel“ ist (obwohl diese vor erst ca. 400 Jahren aus Südamerika eingewandert ist und die Deutschen vorher maßgeblich Rüben gegessen haben...), wird hier auch ein

Gericht mit Kartoffeln und mit weiteren Spezialitäten vorgestellt.

Das wohl bekannteste Gericht der Deutschen ist: Kartoffelpüree mit Sauerkraut. Dabei muss man nicht viel Aufwand für die Zubereitung betreiben und man hat eine leckere, warme Mahlzeit.

Kartoffelpüree mit Sauerkraut und roter Bete

Zutaten:

Kartoffeln (nach Wahl, wie viele Personen mitessen)
Sauerkraut (wahlweise aus dem Supermarkt oder selbstgemachtes)

Lorbeerblätter
Wachholderbeeren
Margarine
Rote Beete

Für den Sud:

Zwiebeln
Essig
Lorbeerblätter
Senfkörner
Pfeffer und Salz



Die Zubereitung ist eigentlich sehr simpel und einfach. Als erstes fängt man am besten mit der roten Bete an, da diese durchziehen muss. Dafür muss man die rote Bete erst einmal schälen und in Scheiben schneiden. Achtung: das könnte ganz schön Schmutz verursachen, da die rote Beet viel rote Flüssigkeit verlieren kann. Danach wird ein Sud aufgesetzt der sich aus Zwiebeln, heißem Wasser, Essig, Lorbeerblättern, Senfkörnern, Pfeffer und Salz zusammensetzt. In den Sud werden dann die in Scheiben geschnittenen rote Bete gelegt und das Ganze lässt man dann einige Zeit (ca. 30 Minuten) durchziehen.

Nachdem man damit fertig ist, macht man sich an das Kartoffelpüree und das Sauerkraut. Dabei muss man die Kartoffeln zuerst einmal schälen und (im Salzwasser ca. 20 Minuten) kochen.

Zeitgleich kann man das Sauerkraut vorbereiten. Dafür schneidet man zuerst 1-2 Zwiebeln, schmort diese an und gibt dann das Sauerkraut hinzu. Da das Sauerkraut sehr viel Wasser enthält, schmort man dies auch an und gibt noch 3-5 Lorbeerblätter und eine Handvoll Wacholderbeeren hinzu. Das Sauerkraut lässt man eine Zeit lang (ca. 20-30 Minuten) schmoren. Sobald die Kartoffeln fertig sind, gießt man sie ab und fügt etwas Margarine und einen großen Schluck Soja-/Hafer-/Mandelmilch hinzu. Anschließend stampf man die Kartoffeln solange bis fluffiges Püree entstanden ist.

Nachdem alles fertig ist, fehlt nur noch das Anrichten und guten Appetit.



Roj Union



Die Roj Union ist ein Zusammenschluss junger, kurdischer Student*innen in Deutschland, ohne politische Zugehörigkeit. Die Mitglieder kommen aus verschiedenen Städten Deutschlands.

"Roj" bedeutet auf Kurdisch die Sonne, einem nationalen und historischen Symbol des kurdischen Volkes. Auch für die Roj Union symbolisiert die Sonne einen neuen Tag, der viel Hoffnung mit sich bringt. Roj Union ist humanitär und alle arbeiten ehrenamtlich.

Die Arbeit von Union Roj beschränkt sich auf den kulturellen und sozialen Bereich. Hierbei befasst sie sich mit fundamentalen gesellschaftlichen Werten wie der sozialen Anerkennung, Wertschätzung, Gleichberechtigung sowie Gerechtigkeit.

Des Weiteren vertritt Roj die Ansicht, dass Wissenschaft und Lehre die Möglichkeit zur Bildung einer Nation bietet. Deshalb legt Roj auch großen Wert auf die Unterstützung der Existenzrechte und Entfaltungsmöglichkeiten junger Menschen. Auch die Förderung von Frauenrechten in verschiedenen Bereichen liegt Roj am Herzen.

Im Mai 2016 entstand die Idee, die Jugendorganisation in Deutschland zu gründen. In Eigeninitiative setzen sich kurdische Jugendliche zusammen und planten, wie sie diese Vereinigung arrangieren würden.

Erste Prozesse wurden angekurbelt und schließlich kam die erste Konferenz im Februar 2017 in Nordrhein-Westfalen zustande. Siebzehn junge Frauen und Männer aus verschiedenen deutschen Städten nahmen teil und begannen mit der Entwicklungsphase der Arbeit von Roj. In der aktuell kritischen Lage Kurdistans und somit auch aller Kurden weltweit, braucht das kurdische Volk zunehmend Jugendorganisationen und -Institutionen, um ihre Nationalität und Identität beizubehalten und um eine respektable und würdige Nation zu bleiben.

Wichtigste Ziele von Roj Union sind, die kurdische Sprache zu schützen und zu verbreiten, sowie die Kultur und Geschichte des kurdischen Volks zu bewahren. Roj möchte Jugendkräfte bündeln und ihre Bemühungen organisieren und nutzen, um der kurdischen Frage zu dienen und sie in der Welt bekannt zu machen als Ergebnis dessen, was das kurdische Volk heute (und auch früher) durchlebt(e), indem ihnen Rechte und Identität verweigert werden.

Roj fördert zudem die überaus wichtige Beziehung zwischen Kurden der Diaspora und den lokalen Gemeinden, um eine freundschaftliche Basis zu stärken. Hierzu wurde bereits durch viel soziales Engagement ein aktiver Beitrag geleistet, indem mit verschiedenen deutschen Organisationen gemeinsam Projekte und Aktivitäten durchgeführt wurden, wie beispielsweise mit der Organisation "Naturfreundejugend NRW".

Roj startete auch ein Projekt namens KSD, "Kurdische Student*innen in Deutschland", um ausländischen Student*innen aus verschiedenen Ländern an deutschen Universitäten zu helfen, ohne Hinweis auf die Zugehörigkeit. Roj Union glaubt, dass Wissenschaft die Grundlage der menschlichen Entwicklung ist und gerade junge Stimmen hier gehört werden sollten.

Jugendgruppen von heute werden zukünftig die Gesellschaft formen und können somit schon heute mit ihren Anregungen, Impulsen und ihrer intellektuellen Reife die Entwicklung in jeder Gesellschaft vorantreiben.

Die Teilnehmer*innen glauben an die Zukunft des kurdischen Volkes und daran, dass Sie die Stimme ihres Volkes der Welt mitteilen können. Roj möchte außerdem der Welt vermitteln, dass die Werte der kurdischen Jugend auf den Grundlagen des Friedens und der Achtung der Rechte des anderen beruhen, jenseits von Extremismus und Rassismus.

Die Naturfreundejugend

Die Naturfreundejugend ist ein Jugendverband, mit dem Fokus auf solidarischer Freizeitgestaltung und nachhaltigem Reisen. Die NFJ versteht sich aber auch als politischer Verband, der klare Kante für die Rechte von Kindern und Jugendlichen zeigt genauso wie gegen Sozialkassenschlag und Rassismus. Jedoch ist die NFJ parteipolitisch unabhängig.

Die Naturfreundejugend Deutschlands setzt sich seit jeher für die Demokratisierung aller Lebensbereiche ein. Sie will den Kapitalismus und seine sozialen und ökologischen Widersprüche überwinden und strebt eine sozialistische Demokratie im Sinne einer humanistischen, solidarischen, freiheitlichen und demokratischen Gesellschaftsordnung an. Unsere Ideale und Visionen lassen sich nur in einer vielfältigen Gesellschaft verwirklichen, die nationale Grenzen und Sichtweisen überwunden hat. Daher sind interkultureller Dialog und Respekt Grundsätze unserer Arbeit.

Die Naturfreundejugend ist eine Jugendorganisation, bei der solidarisches Verhalten untereinander, eigenständiges Denken und engagiertes Handeln gemeinsam mit Anderen eine große Rolle spielt.

Entsprechend werden auch die Kinder und Jugendlichen demokratisch in möglichst viele Entscheidungen einbezogen. Wir setzen uns mit dieser Gesellschaft und unseren Lebensräumen kritisch auseinander. Fremdenhass, Überheblichkeit und Intoleranz werden bei uns nicht akzeptiert.

Deshalb freuen wir uns auch sehr, mit der Gruppe Roj Union kooperieren zu können. Denn von einander lernen und gemeinsames Erleben ist ein wichtiger Bestandteil einer pluralistischen Gesellschaft.

Wir sind Teil der Naturfreunde, einer internationalen Kultur- und Freizeitorganisation, die vor mehr als 100 Jahren aus der Arbeiterbewegung entstand. Unser Logo, die Hände, stehen für Freundschaft, Solidarität und Völkerverständigung.

Wir stehen für Solidarität, Nachhaltigkeit, Demokratie & Mitbestimmung, Bildung und Spaß & Erlebnis.

Informiere dich gerne über unsere aktuellen Themen. Unsere Kontaktdaten findest du am Ende dieses Heftes <3



Landesverband Nordrhein-Westfalen





Mensch ärgere dich nicht

Eins der bekanntesten deutschen Spiele ist „Mensch ärgere dich nicht“. In fast jedem Haushalt in Deutschland kann man dieses Spiel finden. „Mensch ärgere dich nicht“ ist ein Würfelbrettspiel für zwei bis sechs Personen.

In dem Spiel geht es darum, die eigenen vier Spielfiguren schneller als seine Mitspieler*innen vom Start über das Spielfeld ins Ziel zu befördern. Wer eine Sechse würfelt, darf eine der eigenen Figuren aus der Startposition aufs Spielfeld bewegen. Danach wird im Uhrzeigersinn gewürfelt und das Spiel beginnt. Dabei darf man seine Figuren immer nur so viele Schritte bewegen, wie man vorher Augen gewürfelt hat. Wenn ein*e andere*r Mitspieler*in mit seiner*ihrer Figur eine der eigenen Figuren auf demselben Spielfeld „trifft“, wandert die getroffene Figur zurück zum Startfeld. Dies ist für den*die Getroffene*n sehr oft ärgerlich, daher der Name „Mensch ärgere dich nicht“. Wessen vier Figuren als erstes im Ziel sind, hat gewonnen.¹

Die meisten Menschen in Deutschland kennen dieses Spiel schon seit der Kindheit, als man mit der Familie gespielt hat und die Emotionen oft zwischen Glück und Ärger wechselten.

„Mensch ärgere dich nicht“ wurde 1905 von Josef Friedrich Schmidt erfunden. Es ist also schon über hundert Jahre alt.

Richtig bekannt wurde das Spiel im ersten Weltkrieg, da Josef Friedrich Schmidt eine Auflage von 3000 Spielen an Lazarette verschenkte.

Mittlerweile wurden über 70.000.000 Exemplare des Spiels verkauft.

Die Wurzeln des Spiels reichen auf ein indisches Spiel namens „Chaupad“ mit über 2000 jähriger Tradition zurück.² Seit 2007 gibt es sogar eine Weltmeisterschaft im Mensch-ärgere-dich-nicht-Spielen.³

Mensch ärgere dich nicht ist also wegen seiner langen Tradition und der verständlichen Spielregeln eins der bekanntesten Brettspiele Deutschlands.

1) https://www.schmidtspiele.de/media/files/Mensch_aergere_dich_nicht49085D.pdf

2) <http://www.alte-spiele.de/MaeDn.htm>

3) https://www.rnz.de/nachrichten/wiesloch_artikel,-Wiesloch-Mensch-aergere-dich-nicht-Weltmeisterschaften-auf-dem-Wieslocher-Winzerfest

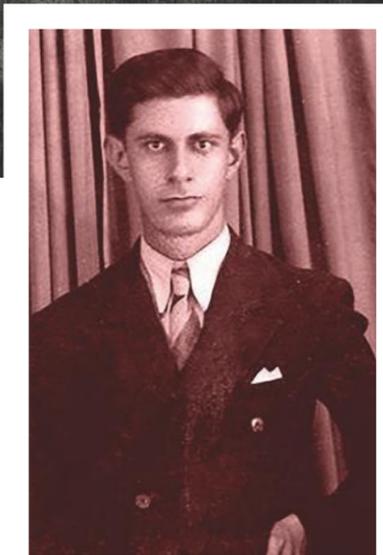
Kurdisches Spiel: "Schiesche"

Die Teilnehmer*innen werden in zwei gleich große Teams aufgeteilt. Dann werden 7 bis 11 Steine/ Teile aus Ziegelsteinen übereinander auf den Boden gelegt. Dann wird zehn Schritte von den Ziegelsteinen entfernt eine Linie gezogen, die als Wurflinie bezeichnet wird. Dort steht Gruppe A. Das Team A beginnt, sich rund um den Steinhäufen zu positionieren. Eine Person von Gruppe A „bewacht“ den Steinturm (und darf sich auch nur einen Meter davon entfernen/ „Bewacher*in“), die anderen aus Gruppe A haben eine andere Aufgabe („Läufer*innen“, wird gleich erklärt). Das andere Team B steht hinter der oben erwähnten Linie. Der erste Spieler aus Gruppe B wirft nun einen Ball in Richtung der Steine und versucht, den Turm zu Fall zu bringen. Es gibt drei Versuche. Ist das Vorhaben nicht erfolgreich und der Turm bleibt stehen, wechseln die Gruppen.

Wenn der Wurf allerdings erfolgreich ist und der Turm fällt, versuchen die „Läufer*innen“ aus Gruppe A den Ball schnell zu bekommen und der* Bewacher*in zu geben. Nur diese Person darf dann versuchen, jemanden aus Gruppe B abzuwerfen. Gruppe B indes muss versuchen, den Turm wieder aufzustellen. Wenn es Team A gelingt, einen der Spieler*innen des gegnerischen Teams zu treffen, bevor sie die Steine übereinander legen, gewinnen sie einen Punkt und die Aufstellung wechselt. Der Punkt wird allerdings nur gewonnen, nachdem ein Kreis mit dem Finger um die Steine gezogen wurde und „Schiesche“ gerufen wurde. Gewinnt Gruppe B den Punkt, dürfen sie erneut versuchen, den Steinturm umzuwerfen und einen neuen Punkt zu holen. Am Ende gewinnt das Team mit 5 Punkten. Ein sehr dynamisches und spannendes Spiel!



Kurdische Gedichte



Der Dichter Dildar

Yunis Raof der auch als Dildar - kurdisch: der Verliebte – wurde im Jahre 1928 in Hewlêr geboren. Er schließ sein Jura Studium in Bagdad ab und nutzte seine akademische Ausbildung zum Schutz von Arbeiter und Bauern Rechten. Er nutzte den klassischen Still in seiner Poesien, seinen Gedichte nahmen meistens eine politische revolutionäre Richtung. Dildar Interessensgebiete waren nicht nur die Poesie, sein Wissen und Arbeiten erstreckte sich bis hin zur Philosophie und Wirtschaft. Dildars Intention war immer sein Wissen der Entfaltung und dem Fortschritt seiner Heimat zu widmen.

Im Jahre 1938 als Dildar im Iran war, wurde er dort verhaftet, aus diesem Anlass schrieb er auf die Wände seiner Gefängniszelle das berühmte Gedicht (Ey reqîb), das Dildar an seinen Gefängniswärter gerichtet hat. Ey reqîb wurde später zur Nationalhymne der Kurden, und als Symbol der Tyrannei der Regierungen in den vier geteilten kurdischen Regionen. Dildar ist in 1948 mit 30 Jahren geschroben, er wurde in Hewlêr beerdigt.

Das Gedicht (Ey reqîb)

Sirûda Kurdî Ya Neteweyî

Ey reqîb her, maye qewmê kurd ziman
Naşikê û danayê topên zeman
Kes nebê'n kurd dimirin Kurd jîn dibin
Jîn dibin qet nakeve ala kurdan

Em xortên rengê sor û şoreş in
Seyr bike xwîna diyan me da rijan
Kes nebê'n kurd dimirin Kurd jîn dibin
Jîn dibin qet nakeve ala kurdan

Em xortên Medya û Keyxusrew in
Dînman û ayînman her niştiman
Kes nebê'n kurd dimirin Kurd jîn dibin
Jîn dibin qet nakeve ala kurdan

Lawê kurd rabûye ser piyan wek şêran
Ta bi xwîn nexşîn bike tacî jîyan
Kes nebê'n kurd dimirin Kurd jîn dibin
Jîn dibin qet nakeve ala kurdan

Lawên Kurd tev hazir û amade ne
Canfidane canfida, tev canfida
Kes nebê'n kurd dimirin Kurd jîn dibin
Jîn dibin qet nakeve ala kurdan

Die kurdische Nationalhymne

Oh Feind, die Kurden leben noch immer.
Nicht einmal die Bomben aller Zeit können sie vernichten.
Niemand soll behaupten, die Kurden wären tot,
die Kurden leben.
Sie leben - die Fahne wird nie fallen.

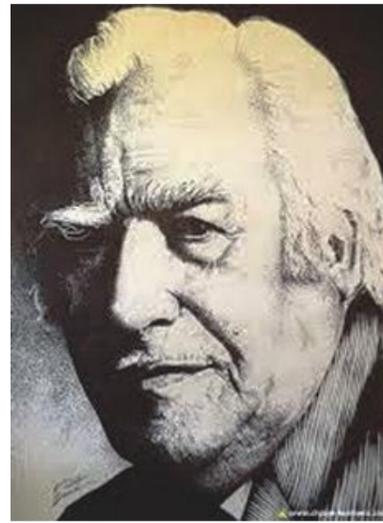
Wir sind die Kinder der roten Farbe und der Revolution.
Schau das Blut, was wir vergossen haben.
Niemand soll behaupten, die Kurden wären tot,
die Kurden leben.
Sie leben - die Fahne wird nie fallen.

Wir sind die Kinder der Meder und des Kyaxares. Unser
Glaube und Religion ist die Heimat.
Niemand soll behaupten, die Kurden wären tot,
die Kurden leben.
Sie leben - die Fahne wird nie fallen.

Die kurdische Jugend hat sich erhoben wie die Löwen.
Um sich mit Blut zu schmücken mit der Krone des Lebens.
Niemand soll behaupten, die Kurden wären tot,
die Kurden leben.
Sie leben - die Fahne wird nie fallen.

Die kurdische Jugend ist jederzeit bereit,
Ihr Leben zu opfern, ihr Leben zu opfern,
all ihr Leben zu opfern.
Niemand soll behaupten, die Kurden wären tot,
die Kurden leben.
Sie leben - die Fahne wird nie fallen.

Der Dichter Cegerxwîn



Kurdischer Dichter, wurde in 1903 in einem Dorf in der Nähe von der Stadt Mardin geboren. Anfangs des ersten Weltkriegs musste er und seine Familie von dem Zwang und Gewalttaten der türkischen Regierung nach Qamischli in Syrien fliehen.

Cegerxwîn zählt zu den wichtigsten modernen kurdischen Dichtern, die ihre Namen zwischen den Fünfziger und Siebziger des vergangenen Jahrhunderts gegläntzt haben. Mit seiner Arbeit geründete er eine neue Schule in der Literatur, die bis heute von vielen kurdischen Dichtern adoptiert wird. Cegerxwîn schrieb sowohl das klassische Gedicht als auch die Prosa. Cegerxwîn gelang in seinen Gedichten auf eine raffinierte Art und Weise die Verkörperung des kurdischen Lebens mit all seinen Leiden und Tiefen. Sein Leben lang verpflichtet er sich zu der Angelegenheit seiner Heimat und ihres Schicksals.

Die Traurigkeit in seinen Gedichten war eine natürliche Widerspiegelung des nicht sesshaften Lebens auf Grund seiner Flucht erst nach Syrien dann nach Iran und Irak und der türkischen Genozide an dem armenischen und kurdischen Volk. Cegerxwîn hinterließ 8 Bänder, in denen er die Geschichten des kurdischen Widerstands und die instabile politische Lage, die die Kurden während seiner Lebenszeit erlebt haben, schilderte. Er schrieb außerdem über seinen Stolz, ein Kurde zu sein, sowie seine politische Philosophie, in der er in erster Linie den Wert jedes einzelnen Menschen sah, weswegen er in seinen in seinen Werken direkte und scharfe Ausdrücke anstelle von angenehmen und verworrenen Ausdrücken.

Das Gedicht (Kîme Ez?)

Kîme Ez?
Kurdê Kurdistan
Şoreş û volqan

Wer bin ich?
Ein Kurde aus Kurdistan
Die Revolution und der Vulkan

Tev dînamêt im
Agir û pêt im

Bin mit dem Dynamit eins
Wie Feuer und Flamme

Gava biteqim
Dinya dihejî
Ev pêt û agir
Dijmin dikuji

Wenn ich zerspringe
Bebt die Welt
Dieses Feuer und diese Flamme
Löschen die Feinde aus

Kîme Ez?
Cotkar û karker
Gundî û rêncber
Hemû proleter

Wer bin ich?
Bauer und Arbeiter
Einwohner der Dörfer und Vororte
Wir sind Proletarier

Ez im rojhilat
Tev birc û kelat
Tev bajar û gund
Tev zinar û lat

Ich bin der Osten
Der Türme und Burgen hat
Der viele Städte und Dörfer hat
Der viele Steine und Täler hat

Ji destê dijmin
Dijminê xwînxwar
Xurt û koledar

Von den Händen der Feinde
Die Blutsauger
Stark und unfrei

Di rojên pir teng
Bi kûştin û ceng
Parast, parast
Parast min ev rojhilat

In schwierigen Zeiten
Im Tod und Krieg
Habe ich mich verteidigt
Und den Osten beschützt

Kîme Ez?
Gelê serfiraz
Dijminê dijmin
Dostê aşîxwaz

Wer bin ich?
Ich bin der Sieger
Feind der Feinde
Freund der Liberalen

Ez xweş miroim
Ne hirç û hovim
Lê çibkim bê şer
Dijmin naçî der

Ein guter Mensch
Nicht zurückgeblieben oder versteinert
Was mache ich ohne Kampf?
Der Feinde geht nicht weg

Bav û kalê me
Dexwasit in serbest
Naxwazin bijîn
Ta ebed bindest

Unsere Väter und Vorfahren
Wollten die Freiheit
Wollten nicht ewig als Sklaven leben

Kîme Ez?
Ez im ew Kardox, Xaldêwê kevnar
Ez im ew Mîtan, Nayrî û Sobar
Ez im ew Lolo, Kardox û Kudî
Ez im Mad û Goş, Horî û Gudî
Ez im Kurmanc û
Kelhor, Lor û Gor

Wer bin ich?
Ich bin das Volk Cardochian wir sind seit viele Tausend
Jahren hier
Wir sind das Mittani, Nairi und Subartu
Ich bin das Volk Lulubi, Gordiene und Guti
Ich bin das Volk Meder und Kassiten, Hurriter und
Gutians
Ich bin Kurmanj
Der Kalhur, Luren und Gor

Çend hezar salin
Kurdistan min
Perçe perçe ma, Bindestê dijmin

Seit tausende von Jahren
Ist mein Kurdistan
zerbrochen geblieben

Îro ji Lor û Kelhor û Kurmanc
Ji dest xwe berdan ew text û ew tac
Ta ku Kurdistan
Jar û perîşan
Ket e bin dêstan

Heute ist der Luren und Kalhur und Kurmanj
Verzichten auf den Thron und die Krone
Bis Kurdistan
Schwach und armselig wurde
In den Händen der Fremden

Ketin xewa zilm û zorê
Ketin xewa bindestiyê
Yek caran serê xwe rakirin
Lê dûjmin serî zû jêkirin

Sie schliefen, einen Schlaf des Unrechtes
Sie erwachten gelegentlich, sie erhöhten den Kopf
Aber der Feind hat sie schnell geschnitten

Ev erdê jyanê ye
Germ dibe, sar dibe
Dikele, dikele, dipişiqîne
Niştimanperweran diwelidîne

Dies ist ein Land des Lebens
Es wird heißer und kälter
Es kocht und kocht und explodiert dann
Freie Menschen werden hier geboren

Bi cîhan carek, Em bidin zanîn
Rêçika Markîs, Rêçika Lenîn
Bejin bilindin
Wek dêw bilindin
Em dest dirêjin
Serbest dibêjin

Lassen die Welt wissen wer wir sind
Der Marx und der Lenin
Unsere Köpfe sind hoch
Wir sind groß
Unsere Hände sind lang
Wir wollen die Freiheit

Kîme Ez?
Ne xwînxwar im ez, aştîxwaz in ez

Wer bin ich?
Ich bin kein Blutsauger, ich will nur den Frieden

Em şer naxwazin
Divên wekhevî
Em paş ve naçin
Lê dijmin direvî

Wir wollen keinen Krieg
Wir wollen Gerechtigkeit
Wir gehen nicht zurück

Aber der Feind flieht weg
Divên bi şêwrê, lê ew qebûl nakî
Divên biratî, lê ew qebûl nakî
Naxwazin însanî

Wir fordern den Dialog, doch sie wollen es nicht
Wir wollen Brüder sein, doch sie akzeptieren uns nicht
Sie wollen keine Menschlichkeit

êrîş bikin û bigrin
Histu bişkînin
Ev pîsên mirdar
Ji nav me derxînin

Möchten die Invasion
Und den Knochen brechen
Das sind die Mörder
Bleibt uns entfernen

Ji bo mirovan em tev dost û yar
Bijî Kurdistan, bimirî koledar

Für den Frieden und die Menschlichkeit damit wir alle
Menschen bleiben
Es lebe Kurdistan. Und strebt der Besetzer

Das Gedicht (Sebahu l-xeyri xanê min)

Melayê Cezîrî (1570-1640) war ein kurdischer Poet, Schriftsteller und Mystiker. Er stammt aus der Stadt Butan. Cezîrî zählt zu den klassischen kurdischen Dichtern und ist der bekannteste Pionier der kurdischen Poesie. Er beherrscht neben der kurdischen Sprache auch Arabisch, Türkisch und Persisch. Seine Gedichte beruhen auf athletischen Elementen des Prinzips der Liebe. Laut Cezîrî existiert keine klare Grenze zwischen menschlicher und göttlicher Liebe. Seine Gedichte handeln von menschlichen Leidenschaften und Gefühlsregungen, und dem überwältigenden Wesen der göttlichen Liebe. In einigen Versen wundert der Schöpfer über seine

Fähigkeit, wie er seine Geliebten auf die schönste Weise schuf. Er ruft seinen Herrn dazu auf, ein Opfer für seinen Geliebten zu sein:

Sebahu l-xeyri xanê min
Şehê şêrîn-zebanê min
Tu yî rûh û rewanê min
Bibit qurban te canê min
Te ale l-lah çî zat î tu
Çî wê şêrînsifat î tu
Ne wek qend û nebat î tu
Yeçîn rûh û heyat î tu

Neben der göttlichen Liebe sind auch der Entzug der Verbindung, Trennung und Sehnsucht wichtige Themen seiner Gedichte. In den nächsten Versen beschreibt er die Details des Gesichtes seiner schönen Geliebten und vergleicht sie dabei mit dem Wein, der ihn verrückt macht. Er sei wie eine Kerze, die vor der Schönheit ihrer Schwarze Augen schmilzt :

Sebahu l-xeyri mesta min
Letîfa cam bi desta min
Xumar û meyperesta min
Bibin ber çerxê etles min
Ji xeyrê te nevêt kes min
Bi reştûzên muqewwes min
Di benda zulfê çewgan im
Were bînahiya çehvan

Bibînim bejn û balayê
Ji wê zulfê ji wê bendê
Reha bim lê ji peywendê
Siyehçêşmê spîzendê
Te sohtim şubhetê findê

In Bezug auf reine Materiale gilt seine Posie als wunderbarste Liebelei wie er in dem Gedichte beschrieb. Alle seine Gedichte waren wundervoll harmonisch, kraftvoll, reich an Metaphern und mit abwechslungsreicher Musik hinterlegt, die zum Thema des Gedichts passte. Mit seiner melodischen Sprache, kraftvollen sprachlichen Bildern und einer guten Wahl des Reims, konnte Cezîrî die kurdische Poesie auf ein hohes künstlerisches Niveau heben.

Pendên kurdî Kurdische Zitate und Weisheiten

Ji kar netirse bila kar ji te bitirse .
Fürchte dich nicht vor der Arbeit, die Arbeit soll sich vor dir fürchten.

Şev yên helbestvanan û dînanê .
Die Nacht gehört den Dichtern und Verrückten.

Bavê mirov piştî mirove .
Der Vater ist das Rückgrat eines Menschen.

Diya baş ji hezar mamosteyan çetire.
Eine gute Mutter ist besser als tausend Lehrer.

Kî armanca xwe nas bike rêya xwe jî dibîne.
Wer sein Ziel kennt, wird auch seinen Weg finden.

Kesê nekê hîn nabê.
Wer nicht arbeitet, lernt nicht.

Gotna rast bi mirov ne xweş tê.
Die Wahrheit tut weh.

Li kû peyv têk diçin, stran diaxivin.
Wo Worte fallen spricht die Musik.

Dûr here dirust were.
Reise weit und kehre siegreich zurück.

Heger hûn dixwazin bijîn, di azadiyê de bijîn.
Wenn du leben willst, dann lebe in Freiheit.

Bi gulekê bihar nayê.
Mit einer Blüte ist der Frühling noch nicht da.

Hevalê kevin nabê dijmin.
Der alte Freund wird kein Feind.

Bilind nenere, kur nekeve.
Schau nicht zu hoch, falle nicht zu tief.

Bila hindik be, bila rindik be.
Lass es wenig sein aber lass es gut sein.

Ji dilê xwes re her tim bihare
Für das glückliche Herz ist es immer Frühling.

Impressum

Layout: Muriel Sanchez Gellert
Redaktion: Roj Union und
Naturfreundejugend NRW
Visdp: Stephe Wiechers,
Ebberg 1, 58239 Schwerte

Dieses Projekt wird gefördert
durch das Ministerium für
Kinder, Familie, Flüchtlinge
und Integration des Landes
Nordrhein-Westfalen.



Auf Recyclingpapier
gedruckt



Roj Union:

- 🌐 homepage: roj-union.com
- ✉️ Mail: roj.union.youth@gmail.com
- 📘 facebook: Roj Union - Kurdistan Youth
- 📷 instagram: roj_union_kurdistan_youth



Naturfreundejugend NRW

- 🌐 homepage: nrw.naturfreundejugend.de
- ✉️ Mail: nrw@naturfreundejugend.de
- 📘 facebook: Naturfreundejugend NRW
- 📷 Instagram: nfj_nrw



Landesverband Nordrhein-Westfalen